

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen, die doppelte Gebühr.
 Für Deutschland und Polen vierteljährlich 12 Schilling
 Für Österreich vierteljährlich 240 Dinar
 Für Jugoslawien vierteljährlich 450 Lira.
 Für Bulgarien vierteljährlich 450 Lira.
Einzelne Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien: 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Ungarn 6 Lira.

Gegründet von Sigmund Brody

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: Vilmos Császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Aktien-Gesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

Nam Sturm zur Ruhe,

das war der Weg, den heute die Sache Beniczky in der Nationalversammlung genommen hat. Es war vorauszusetzen. Denn im Wesen bildet diese Angelegenheit wenig Stoff zur parlamentarischen Auseinandersetzung, das Reservoir der Zwischenrufe aber ist schnell erschöpft. Es handelt sich um einen Kriminalfall. Seine Verfolgung liegt letzten Endes doch in der Hand und im Raume der Gerichtsbarkeit. Den Fehler, die Sache zu „politisieren“, aber hat nicht nur Herr von Beniczky gemacht. Redlich teilen sich mit ihm darin die Kreise, die, vom Drange des „Handelns um jeden Preis“ getrieben, durch hochnotpeinliche Aktionen diese Angelegenheit zum Politikum gestalteten. Sehr zu Unrecht. Denn wir wiederholen: was und wie Herr von Beniczky seine Zeugenaussage auch gemacht, sie ist Zeugenaussage und ganz und gar damit juristische Materie, juristische Materie alle, auch ihn selbst betreffend.

Die in einer Sturmstut von Zwischenrufen einsetzende parlamentarische Erörterung der Sache endete denn auch am späten Abend, abmattend, abbläsend, ermüdet bei dieser Erkenntnis, mag sie auch lösender, lauter festgestellt worden sein. Alle Wege führen nach Rom. So fand man sich denn auf der Platifform: Das Verbrechen Somogyi-Bacsó muß Sühne finden. Ein Kriminalfall ist gegeben. Er ist noch unerledigt. Die Behörden sollen ihn ahnden,“ sagten die Männer der Opposition, „die Behörden werden ihre Pflicht tun,“ jagte der Vertreter der Regierung. Daß der Vertreter des Kabinettschefs dieser Feststellung eine so breite Fassade gab, hatte dann zur Folge, daß auch die Zwischenrufer ein breiteres Aktionsfeld fanden. Über vielleicht war die Tat des Opfers der Unlieblichkeiten, die sich daraus ergaben, wert. Herr Bais fand Gelegenheit, aus düsteren Vergangenen kommenden Auffassungen entgegenzutreten, ein Porträt des Reichsverwesers zu entwerfen, das diese hohe Persönlichkeit geschichtlich vor neuen und bedeutungsvollen Seiten zeigt. So war die Breite der Anlage der Rede des Volkswohlfahrtsministers in dieser Beziehung aufflarend und möglich.

Wenn es also auch gelungen ist, am Abend des bewegten Tages eine leidlich einige Auffassung in der Streitfrage herzustellen, so soll damit doch die Sache nicht begraben sein. Jawohl, die Nachforschungen müssen schon im öffentlichen Interesse zu Ergebnissen gedrängt werden. Mit aller Energie sollen die Mörder Somogyis und Bacsós ausgeforscht werden und Strafe finden. Alle Spuren müssen gründlich aufgenommen und verfolgt werden. Mögen die Sozialdemokraten und Herr von Beniczky dabei helfen und ihre Zeugnenschaften werden dann dem ganzen Lande Nutzen bringen. Und alles politische Beiwerk kann der Sache nur so genommen werden. Die Verhaftung des Zeugen Beniczky, das Verbieten einer Zeitung haben nur das gegenteilige Ergebnis. Diese Sache wird nur entpolitisiert, wenn sie juristisch in breiterer Weise unter öffentlicher Kontrolle verfolgt und zu Ende geführt wird. Das aber ist höchst notwendig, damit die Toten und die Lebenden ihre Ruhe finden. Die Regierung will es, die Opposition fordert es. Wo ist das Hindernis?

Die Affäre Beniczky vor der Nationalversammlung

Eine große Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bais Ansturm der Opposition gegen die Regierung Kundgebungen für den Reichsverweser

Der Beratungssaal der Nationalversammlung wies heute vormittag alle äußeren Anzeichen einer sogenannten großen Sitzung auf. An den zu den Galerien führenden Türen war das Plakat angebracht: „Zur heutigen Sitzung sind alle Karten vergeben.“ Tatsächlich waren alle Galerien schon lange, ehe die Sitzung eröffnet wurde, zum Erdrücken voll. Die dem Parlamentisgebäude zueilenden Abgeordneten wurden auf der Straße um Eintrittskarten bestürmt, doch konnten sie selbst den von schönsten Lippen erklingenden Bitten nicht gerecht werden, denn die Dürstur hat mit unerbittlicher Strenge die Ausgabe weiterer Karten unterlagert. Auch bei dem Zugang zur Journalistentribüne zeigte sich ein lebhafter Andrang. Eine große Anzahl auswärtiger Korrespondenten hatte sich eingefunden und verfolgte den Verlauf der bewegten Sitzung mit lebhaftem Interesse.

Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich um eine Stunde. In den verschiedenen Couloirs bildeten sich Gruppen von Abgeordneten ohne Unterschied der Partei und hochsprach die bekannt gewordenen Umstände der Affäre des Ministers Beniczky mit größter Lebhaftigkeit. Allgemein fiel es auf, daß die prononzierten Vertreter des legitimistischen Prinzips durch ihre Abwesenheit glänzten. Woher Graf Andrássy noch Graf Apponyi hatten sich zur Sitzung eingefunden. Sie blieben während deren mehr als zehnstündiger Dauer fern. Markgraf Pallavicini erschien für einige Minuten. Bloß Stefan Rakovszky mochte der Sitzung von allem Anfang bei und assistierte der Opposition bei deren Aktionen mit dem von ihm gewohnten Temperament.

Bei Eröffnung der Sitzung suchten die Abgeordneten Alexander Szabó, Julius Peidl und Paul Hegymegi-Ris den Präsidenten Béla Scial

kovszky auf und ersuchten ihn um die Erlaubnis zur Wortergreifung vor der Tagesordnung. Diesem Ansuchen kam jedoch der Präsident nicht nach und die Majorität der Nationalversammlung bestrafte das Vorgehen des Präsidenten nach einer durchgeführten Abstimmung, mit welcher den genannten Abgeordneten verweigert wurde, vor der Tagesordnung die Affäre Beniczky aufs Tapet zu bringen. Die sozialdemokratische Partei begleitete die Abstimmung mit höhnischen Zwischenrufen, aber schon hier zeigte es sich, daß die Kampflust der Opposition keinen vollen Glanz besitzt, denn der erste Ansturm gegen die Majorität war kraftlos und farblos. Als sich dann der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Josef Bais zum Worte erhob, änderte sich die Stimmung im Hause. Nun wurde die Majorität elektrisiert und die Opposition mußte sich auf die Defensivbeschränken. Dr. Bais war, wie immer in seinen Reden, auch diesmal darauf bedacht, durch vornehme Ruhe, überzeugende Klarheit und trefflichere Ueberredungskunst auf seine Zuhörer zu wirken. Die Majorität begleitete fast jeden seiner Sätze mit stürmischen Applaus und lautem Beifall, der durch mitunter heftige Zwischenrufe der Opposition unterbrochen wurde. Als Dr. Bais davon sprach, daß er selbst es verabscheuen würde, daß sein priesterlicher Talar durch Blutflecke verunreinigt werde, wenn er die Täter eines abscheulichen Mordes schützen wollte, bereitete ihm die Majorität minutenlang überaus herzliche, stürmische Ovationen, die sich dann drei, viermal wiederholten, als er den Versuch zurückwies, die Person des Reichsverwesers in irgendeiner Weise anzuzweifeln. Jedesmal, so oft Minister Bais eine Anspielung auf die Person des Staatsoberhauptes machte, erhoben sich die Mitglieder der Majorität von

Spaziergang der Seele

Von Eddy Beuth.

In Dämmer eines Vorfrühlingsabends stieg Fritz Arner an dem großen Platz aus, dem sein ursprüngliches Ziel galt. Die blasse Mondsilber, sonst dem lichtgewöhnten Großstadtauge fremd, stand über einer felsamen Kirche, die Fritz noch niemals gesehen zu haben glaubte, und so ging er, einem drängenden Unterbewußtsein folgend, aus dem Lärm der belebten Straßen in eine enge Gasse, die sein Malerauge lockte. Hier schien alles Leben erstorben. Kleine baufällige Häuschen wendeten sich dem altmodischen Giebel zu, stand über dem Trottoir mit den grassbewachsenen Kopfsteinen, daß man ohne viel Mühe des Kletterns den Leuten hätte in die Fenster schauen können. Es war, als ob die vertäuten Giebel sich grüßten; aus dem einen Häuschen tönte leise eine Melodie von einem verstimmten Klavier, eine zarte Mädchenstimme sang ein Lied, wie es Fritz von seiner Großmutter hatte singen hören, die längst verstorben war. Das Fenster des Zimmers stand offen; der junge Mann, dem barhäuptig mitten in der Gasse stand, lauschte der Melodie und ging — wie selbstverständlich — dem Klängen nach, das ihn rief. Er klinkte die Tür des baufälligen Häuschens auf und schritt, von niemandem angehalten, eine verschörkelte kleine Treppe hinan, welche zu der ersten Etage führte. Das Geländer war aus Holz, ganz blankpoliert vom Griff vieler Hände. Fritz hielt sich einen Augenblick an diesem Geländer fest und horchte auf die Melodie, welche jetzt näher und noch viel zarter ertönte. Leise brückte er die Klinken nieder, die lautlos nachgab und ihm den Blick in ein kleines Zimmer öffnete, wie er es früher bei seinen Großeltern gesehen hatte. Altmodische Möbel, sorgsam um einen runden Tisch mit einer gehäkelten Decke geordnet, hauchten einen seinen Duft von Laven-

del aus, den er so sehr liebte; in der Ecke stand ein altes Tafelklavier, eine Wachskerze breitete warme gelbe Strahlen über eine Frau, welche die Tasten berührte, um in kleinen wehen Akkorden die Begleitung zu ihrem Gesang zu formen. Als wenn sie die Saiten einer Harfe berührte, so gab sie, die Töne harpegeigelt ziehend, die Akkorde zu dem Gesang, der leise und gutgeschult durch das kleine Zimmer klang und sich in der Abenddämmerung verlor.

An den Fenstern mit den weißen Mullgardinen blühten Hyazinthen, wie sie Fritz niemals gesehen zu haben glaubte, rot und von intensivem Blau leuchteten sie in das Zimmer hinein, aber ihr lebendiger Duft wurde von dem etwas vermoderten Lavendelgeruch erstickt, der allem anhaftete, was in diesem Raume war. Jetzt klang unten auf der Gasse von weit, weit her die Melodie eines Leierkastens, der die Stille der Gasse zerriß, eine alte längstvergessene Melodie, Robin Adair, die seine erste Kindheit in Träume gewiegt hatte, erklang, erschreckt hielt die Frau am Klavier und dem Singen inne, legte die durchsichtig feinen Hände auf die Tasten und drehte den Kopf.

Niemals hatte Fritz Züge von solcher Feinheit gesehen, es war, als leuchtete das kleine Gesicht von innen heraus, blonde Schneiden über den Ohren gaben dem Gesicht etwas rührend Altmodisches und jetzt fiel es ihm auf, daß ihr Kleid von gelbem Organdy mit einem Mullschiff einer anderen Zeit entstammte.

„Seltsam,“ dachte Fritz und griff sich an die Stirn, um zu fühlen, ob er träume, aber da begann die Frau zu sprechen und blickte ihn aus großen blauen Augen an.

„Ich habe es nicht gedacht, daß Sie wiederkommen,“ sprach sie, „Sie blieben lange aus.“

Und er, von einer fremden, inneren Gewalt geleitet, formte die Worte:

„Ich hatte Sehnsucht, das alles wiederzusehen.“

Leise stand die Frau auf, mit schleppenden Schritten kam sie auf ihn zu und sie erschien ihm plötzlich alt.

Wohnungen
 bei Abbazia, Pension
 „ein“ vorzügliche Ver-
 am Zimmer 30 Bze
 6523

Wohnungen
 r haubfreier Bergmit
 möblierte zweijümme-
 na mit Nebenzimmern
 in Garten für Geinde
 zu vermieten. Men-
 II, Alviney-ut 13-15,
 19637

Wohnungen
 ost strandfürdő, nya-
 karándulóknaak, kelle-
 koztató, olesó. Alandó
 3953

Wohnungen
 zülésznő lakásán fo-
 Margit-utca 25, Mar-
 udán. 20087

Wohnungen
 ivermittlungsangele-
 belieben Sie sich mit
 an das älteste und
 eingeführte Bureau
 Elifabethring 17,
 n. Empfiehlt nur
 ten. 8870

Wohnungen
 endök elöszerveze
 felhív. Hozomány-
 bb milliárd korö-
 pénzen. földbirtok-
 zások ismerekedést
 Nagy Jenő elismer-
 öklidabb házassági
 akócski-ut 57/b. Te-
 rnékölü levelezés.)
 8693

Wohnungen
 ame, Christin, ledig
 0, mit angenehmen
 0 Millionen in ein
 Wohnung sucht be-
 Bekannthschaft eines
 charaktervollen Herrn
 50) mit Beruf. Ohne
 Unter „Stilles
 an Exp. 20131

Wohnungen
 endök, illetöleg
 k házasságközvetítési
 lapunkra való hivál-
 dijatalan felvilágo-
 sítanak Faragó iróda-
 best, Népszinház-utca
 gélzéstelen levelezés.
 7833

Wohnungen
 özvetítési ügyben
 bizalommal Faragó
 hoz fordulni. Nep-
 lizenhat. Cégjelzés-
 es. Diktalan felvilágo-
 sít megbizások: Ma-
 lovenszki, Jugoslavia,
 781

Wohnungen
 mit gutem Boken
 re Bekannthschaft mit
 genter Dame. Unter
 47* an die Exp. 20147

Wohnungen
 eucht, über 35, zu
 eiterbeziehen an. Bzicé
 derer 156* an Exp.
 20156

Wohnungen
 i propelleren hélfón
 at kérem, adjon ma-
 Vámbáz-térnél ki-
 nérhez, Szervita-tér.
 1406

Wohnungen
 Szerencsésen meg-
 izony Istén, e héten
 Csökölunk. Csilloz.
 90420

Wohnungen
 Hajszaóok speciá-
 sa véglésen fe-
 arcisztátalanságok
 zelésé kenöccsel
 üldés Kovácsné
 Rákóczi-ut 86, 1,
 8076

Wohnungen
 Haarfarben! Wer
 werden in jeder
 nuance mit Wer-
 rekonstruiert. Bel-
 Fodrászterem, IV,
 7-29. (Telephon
 1408

Wohnungen
 heit gegen Falten
 e Damen und Heren
 enstreichur und Ges-
 3970

ihren Plätzen und ehrten auf diese Weise unter Ejzenrufen und stürmischem Applaus den Reichsverweser. Als dann Bass seine Rede schloß, wiederholten sich die Sympathieundgebungen und die Opposition mußte konstatieren, daß ihr Ansturm gegen die Regierung und ihren Anhang erfolglos blieb. Nach dem Bass seine anderthalbstündige Rede beendet hatte, unterbrach Präsident Scitovský unter allgemeinem Zurufen die Sitzung.

Die eingetretene Pause benützten die Führer der Opposition zu einer Generalstabsbesprechung, in der die im weiteren Verlauf der Sitzung zu befolgende Taktik festgelegt wurde. Angesichts der Erkenntnis, daß die unerschütterlichen Reihen der Majorität fest entschlossen waren, jede parlamentarische Ruhestörung im Reine zu ersticken, gelangte die Opposition zur Einsicht, daß es zweckförderlicher sei, den Schluß der Sitzung abzuwarten und erst dann noch einmal den Versuch zu unternehmen, eine neue Schlacht zu liefern. Von 1 bis nahezu 6 Uhr abends nahm dann die Wahlrechtsdebatte ihren gewohnten schleppenden Fortgang und erst bei der Feststellung der morgigen Tagesordnung kam es dann zu einer neuen oppositionellen Attacke. Diesmal waren es die Abgeordneten Karl Peyer und Paul Hegymegi-Riss, die für die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungskommission eintraten. In ihren Reden fehlte es nicht an scharfen oppositionellen Argumenten, aber die im Hause herrschende Stimmung war ihren Bestrebungen keineswegs günstig. Die Redner der Regierungspartei Bar-

tholomäus Nemes und Alexander Szabó lehnten den oppositionellen Antrag scharf ab und die vorgenommene Abstimmung ergab das Resultat, daß auch der neue oppositionelle Ansturm vollständig mißlang. Jetzt kam Julius Weidl in die Lage, mit Dr. Bass polemisieren zu können. Der Führer der sozialdemokratischen Fraktion war diesmal scharfer, als man dies von ihm sonst gewohnt ist, aber jedenfalls legte er sich während seiner Ausführungen weit mehr Mäßigung auf, als seine Anhänger, die seine Rede mitunter mit gegen die Majoritätspartei gerichteten Zwischenrufen störten. Das letzte Wort hatte Minister Bass, dem diesmal sogar das Kunststück gelang, mit einer Bemerkung, daß er die Sippchaft des Teufels nicht kenne, das Haus in heitere Stimmung zu versetzen. Damit hatte er dann auch die Schlacht gewonnen. Die Affäre Beniczky war für heute erledigt und die Angelegenheit der Mörder Somogyi-Bacsós ist für eine Zeitlang wieder von der Tagesordnung der Nationalversammlung abgesetzt. Es war bereits stockfinsterer Abend, als die Sitzung schloß.

Gleich nach der Eröffnung der Sitzung, nachdem er zunächst dem verstorbenen Abgeordneten Franz Heinrich einen warmen Nachruf genötigt hatte, erstattete Präsident Scitovský Bericht darüber, daß er den genannten Abgeordneten die Bewilligung verweigert habe, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen. Nachdem sich auch die Majorität in diesem Sinne geäußert hatte, erteilte Präsident Scitovský unter großem Lärm der Opposition dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bass das Wort.

Der stellvertretende Ministerpräsident Bass über den Fall Beniczky

Kaum hatte sich Minister Bass zum Sprechen erhoben und einige einleitende Worte gesagt, machte

Julius Weidl den Zwischenruf: Es handelt sich um die Ehre der Nation!

Moriz Rothenstein fügte unter anhaltendem Lärm des ganzen Hauses hinzu: Hängen Sie die Mörder! Minister Bass erklärt, er wüßte ruhig und leidenschaftslos, ja sogar ganz unpolitisch zu sprechen. Die Angelegenheit habe zwei Momente, die jeder Politiker bar sind: die Mordaffäre Somogyi-Bacsós befindet sich vor dem Gericht.

Karl Peyer: Einer von den Mördern ist im Honvédministerium angestellt! (Großer Lärm links.)

Minister Bass: Das andere Moment, das in dieser Angelegenheit die gesamte Nation interessiert, ist ebenfalls unpolitischer Natur. Wenigstens im Sinne der antiken Auslegung der Politik, wonach diese die Kunst der Staatsleitung, nicht aber die der Parteibeherrschung sein soll. Die erste Frage ist die...

Moriz Rothenstein... Daß es keinen Pogrom, wohl aber einige Väter geben wird! (Großer Lärm links.)

Minister Bass... des grausamen Mordes an Somogyi und Bacsós, in welcher Angelegenheit der damalige Ministerpräsident eine vollständig befriedigende Erklärung abgegeben hat. (Stöhnendes Gelächter links.)

Emerich Györki: Hier heißt es nicht reden, sondern handeln! (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Minister Bass: Es ist bedauerlicherweise nicht gelungen, die Täter dieser niederrächtigen Mordtat auszuforschen.

Aber es konnte auch die Beleuchtung des Mondes sein, der hier, intensiv schimmernd, auf allen Dingen lag, es war, als ginge ein seltsames Leuchten von dieser fremden Frau aus, welche ihn bei der Hand nahm und ihn auf das alte breite Sofa zog, das hinter dem Tische stand.

Lange saßen sie so, Hand in Hand, und er erzählte ihr von Dingen, die er niemals gehört, von Leuten, welche er niemals gesehen hatte. Sie hörte zu, unterbrach ihn mit keinem Wort, nur ein leises Seufzen klang ab und zu durch den Raum. Von der alten Kirche, die er gesehen hatte, ehe er in diese stille Gasse gegangen war, schlug es jetzt zwölf Uhr. Die Lüne tönten zersprungen und zirpend in das Gemach und die Frau stand auf und gab ihm eine Münze in die Hand, welche er erstaunt betrachtete, denn er war, nach seiner Art, ohne Kopfbedeckung gekommen. Es war eine hohe Stürmerröhre, wie sie früher die Studenten zu tragen pflegten und als er sie verlegen in den Händen drehte, sagte sie flehend:

„Geh jetzt, du weißt, du darfst nicht bleiben, komm morgen wieder.“

Dabei legte sie schmeichelnd ihre Wange an seine Hand und ihn froh plötzlich, so kalt und leblos mutete ihn das an.

Wie im Traum ging er durch die stillen Gassen, wie er gekommen war, merkte sich den Weg hinter der Kirche, und schritt dem Leben wieder zu, das mit dem Rauchen der Autohupen und dem Lärm der elektrischen Bahnen auf ihn wartete. Er kam in die bekannte Gegend, von der diese seltsame Wanderung ausgegangen war, und war bald in seinem Hause, in seinem Zimmer, wo er sich, ermüdet von der Sonderbarkeit dieses Erlebnis, bald zur Ruhe begab.

Am anderen Morgen war er bereit, alles für den Traum seiner Phantasie zu halten, die ihm schon so oft einen Streich gespielt hatte, aber als er die Stürmerröhre in der Hand hielt, schwand jeder Zweifel, und er beschloß sofort, diesem Abenteuer nachzugehen.

Er fand die Kirche wieder, die auf alten Steinen

Julius Weidl: Wir kennen sämtliche Täter! Sie sind alle ausgeforscht!

Karl Peyer: Wer hat denn die goldene Uhr Somogyis Monarc lang bei sich getragen, ehe man sie zerbrach und das Gold einschmelzen ließ?

Stefan Farkas: Einer der Mörder sitzt im Honvédministerium! (Anhaltender Lärm links.)

Minister Bass: Im Oktober 1918 sind gleichfalls viele Mordtaten geschehen, die vielleicht ebenfalls nicht aufgedeckt werden konnten. Die Galerie der Täter könnte vielleicht erweitert werden. Vor dem Gericht konnte die Affäre Somogyi-Bacsós nicht abgeschlossen werden, weil es unmöglich war, die nötigen Beweise zu bringen. Die Regierung hat mehrmals erklärt, daß sie nichts zu verheimlichen habe und die Akten sind auf den Tisch des Hauses niedergelegt worden.

Franz Kláril: Man verhaftet die Zeugen, nicht aber die Mörder! (Anhaltender Lärm links.)

Minister Bass appelliert an die Disziplin, die die Sozialdemokraten in ihren Kreisen walten lassen. Man möge auch ihm ruhig anhören.

Franz Kláril: Sie dürfen die Mörder verurteilen!

Minister Bass fordert unter stürmischer Zustimmung der Rechten Kláril auf, diese Behauptung im Couloir vor zwei Zeugen zu wiederholen.

Präsident Scitovský erteilt Kláril den Ordnungsruf, was bei den Sozialdemokraten einen Entrüstungssturm hervorruft.

Minister Bass: Die Enthebung Beniczky von der

Grabmäler von Kirchenbekennern trug, das Alter der Inschriften entzündete ihn, also die Kirche war da. Und drüben im lachenden Sonnenschein lag auch diese alte Gasse, in welcher er heut Nacht so Seltsames erleben konnte, auch das war kein Traum, nur daß jetzt alte Leuten und Kinder aus den kleinen Häusern trocken und die Sonnenstrahlen suchten, die golden diese Häuserchen beschönigten. Drüben war das Fenster mit den leuchtenden Hyazinthen, es gab keinen Irrtum, er schritt über den Damm mit den Kopfsteinen und drückte auf die Klinke der Haustür, die gab nach, und er stand in dem Flur mit der alten Treppe, wie gestern. Oben an der Stufe der ersten Etage stand ein altes Männlein und fragte nach seinem Begehre.

Freiz schluckte ein paarmal und wußte nicht, was er sagen solle, dann bat er, zu dem Fräulein gehen zu dürfen, das ihn erwarte. Der Alte sah den jungen Menschen mitleidig an.

„Sie ist heut Nacht gestorben, wenn Sie zu ihr wollen, sie haben sie noch nicht abgeholt.“

Wie gesagt flog Freiz in das Zimmer, die Tür zu einem Neberraum war geöffnet, den er gestern nicht bemerkt hatte, und auf dem Bett lag schmal und bleich eine alte Frau, mit einem feinen lieben Gesicht, in den Händen hielt sie ein Sträußchen von Frühlingsblumen, die einen seltsamen Geruch ausströmten, sie lag da in ihrem gelben Organdykleidchen, in dem er sie gestern gesehen hatte. Wie im Traum ging er in die Stuben zurück, sah die wohlbekannten Möbel, das Sopha, das Klavier, auf dem die Sonnenkränze tanzten, und als er näher trat, um einen Moment dort auszuruhen von alledem, was ihn überwältigte, sah er auf dem alten Tafelklavier das Bildnis eines jungen Mannes im Schnürrock mit der Stürmerröhre, die er zuhause hatte, das Gesicht des jungen Studenten mit den blonden Haaren und den verträumten Augen glück auf's Haar seinen Zügen, die jetzt, freilich bleich und entstellt, der blinde Spiegel zurückgab, der in der Ecke im abgegriffenen Goldrahmen hing.

Pflicht der Wahrung des Amtsgeheimnisses ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß die Zeugenaussage tatsächlich eigener sein wird, die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Beniczky ließ seine schriftlich formulierte Aussage vervielfältigen. Ein Exemplar übergab er dem Untersuchungsrichter, ein anderes einem Tageblatt.

Minister Bass: Die Enthebung von der Schweigepflicht ist ausschließlich zu dem Zweck erfolgt... Joltán Horváth... damit günstige Zeugenaussagen gemacht werden. (Heiterkeit links, Lärm rechts.)

Minister Bass... damit die Richter die entsprechenden Aufklärungen erhalten können. Die Aussage war nur für den Richter bestimmt und der Richter hätte ja eine geschlossene Verhandlung anordnen können.

Rudolf Rupert: Das stimmt nicht. (Heiterkeit rechts.) Georg Hegedüs: Haben Sie schon vergessen, was im Keller dieses Hauses geschehen ist? (Zurückbarer Lärm links.) Sie gehören alle an den Galgen.

Joltán Horváth: Die Sowjetmörder sind alle gehängt worden.

Minister Bass will sich über das in der Form einer Zeugenaussage veröffentlichte Flugblatt nicht äußern, das vielleicht nur so zugelassen ist. Jedenfalls befindet sich die Sache vor dem Gerichte. Es bleibt abzuwarten, wie das Gericht diese Beweise einschätzt. Dem Minister ist es nicht bekannt, in welchem Stadium sich die Untersuchung jetzt befindet. Er weiß auch nicht, ob hinreichende Beweise gegen die Beschuldigten vorliegen. Jedenfalls erkläre er aber, daß die jetzige Regierung auf demselben Standpunkt steht, den jener Ministerpräsident eingenommen hatte, der sich im Februar 1920 in der bekannten Weise über diese Angelegenheit äußerte.

Emerich Györki: Laten, genug der Worte! Julius Weidl: Die Wahrheit kann sich nicht herausstellen, wenn man die Zeugen verhaftet und die Presse drohelt. (Großer Lärm links.)

Minister Bass: Wenn sich Beweise erbringen lassen, so wird die Gerechtigkeit auf die Täter niederschmettern.

Johann Eßtergálhós: Die Täter werden amnestiert! Minister Bass: Nein, sie werden keine Amnestie erhalten. Die Tatsache ist aber die, daß noch nicht ermittelt ist, wer die Täter sind. (Lebhafter Widerspruch links.)

Karl Peyer: Ich habe bereits bemerkt, daß einer der Mörder Stefan Soliték heißt und dem Honvédministerium zugeteilt ist. (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Minister Bass: Wenn der Herr Abgeordnete mit Bestimmtheit weiß, wer der Mörder ist, so hat er die moralische Pflicht, auszusagen.

Karl Peyer: In einer Untersuchungskommission wollen wir uns mit Ihnen vereinigen! (Großer Lärm links.) Minister Bass (den Lärm überhörend): Lassen Sie mich endlich zu Worte kommen. Ich kann doch das Gebrüll von 40 Menschen nicht überschreien. (Riesiger Lärm und Rufe links: Zur Ordnung!)

Präsident Scitovský: Der Herr Minister hat sich keines verlebenden Ausdrucks bedient.

Minister Bass erklärt, er findet keinen Ausdruck verlegend und bitte um Entschuldigung. (Großer Beifall links.) Liegen Beweise vor und will man diese nicht an das Gericht leiten, so können wir ja darüber gemeinsam beraten. (Lebhafter Beifall links.) Ueberantworten Sie, sagte der Minister dann, Ihre Beweise wenigstens mir und dem Herrn Honvédminister und sehen wir uns dann an einem gemeinsamen Beratungstisch.

Stefan Friedrich: Sehr richtig! (Rufe links: Eine parlamentarische Kommission!)

Minister Bass: Die Regierung muß die Beschuldigung zurückweisen, als würde sie der Ausforschung dieser Angelegenheit hindernd im Wege stehen. Von dieser Stelle fordere ich jeden einzelnen auf, entweder mir, oder aber einem anderen Mitglied des Kabinetts vertraulich oder offen Beweise zu unterbreiten. Weder dem Grafen Stefan Bethlen (die Mitglieder der Einheitspartei erhoben sich und applaudieren begeistert), noch einem anderen Mitgliede der Regierung, ebenso auch mir nicht, der ich ja den geistlichen Lalar trage, wird es jemals einfallen, den Tätern eines niederträchtigen Mordes Deckung zu bieten. Ich will ja gewiß nicht, wenn ich mich von dieser Stelle entferne, meinen Lalar mit Blut besudelt sehen. (Applaus rechts.) Eine Legende besagt, daß das unschuldig vergossene Blut die Geister der Erde weckt, die dann unter den Füßen des Mörders tosen; dies sei die Ursache dafür, daß die Mörder nicht zur Ruhe kommen.

Emil Biller: Deshalb begeben sich die Mörder nach Südamerika!

Minister Bass: Wenn nun leider der Arm der Gerechtigkeit einzelne Mörder noch nicht erreicht hat, so wünsche ich wenigstens im Namen der ganzen Nation, daß die Geister der Erde die Mörder vor sich herjagen, auf daß wir sie erkennen. Dies wünsche ich den Tätern sämtlicher Verbrechen, die seit Oktober 1918 verübt worden sind. (Stürmischer Beifall auf der Rechten, im Zentrum und bei den Rassenführern. Anhaltender Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Karl Peyer: Wo ist die Amnestie zurückziehen! Johann Eßtergálhós: Dreizehnjährige Mörder gehen frei herum!

Minister Bass: Nicht nur die Sozialdemokraten haben unschuldige Opfer zu beklagen, auch der Redakteur eines christlichsozialen Blattes, Vermes, ist ermordet worden. Wir sind alle einig darin, daß jedes noch unaufgeklärte Verbrechen ausgeforscht werde. Diese Fragen dürfen aber nicht in ein politisches Fahrwasser gelenkt werden. Der Minister kommt nun auf das eigentliche Novum in der Aussage Beniczky's zu sprechen. Vor jedem ungarischen Staatsbürger steht die Person des Staatsoberhauptes in höchster Achtung da. (Die Mitglieder der Einheitspartei erheben sich. Ihr Beifall wurde auch von den Rassenführern

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

Donnerstag, 4. Juni 1925

nisses ist unter der
 uslage tatsächlich ge
 m Abschluss zu drin
 kerte Aussage ver
 gab er dem Unter
 schalt.
 und nicht konstatiert
 ers und Stanb
 te. (Großer Lärm
 von der Schweige
 erfolgt...
 ge Zeugenaussagen
 rechts.)
 ter die entsprechen
 Aussage war nur
 er hätte ja eine ge
 (Weiterheit rechts.)
 vergessen, was im
 rbarer Lärm links.)
 oder sind alle ge
 in der Form einer
 nicht äußern, das
 ls befindet sich die
 zuwarten, wie das
 Minister ist es nicht
 Unteruchung ist
 ende Beweise gegen
 erkläre er aber, daß
 ndpunkt steht, den
 atte, der sich im
 über diese Ange
 Worte!
 sich nicht heraus
 und die Presse
 e erbringen lassen,
 fiederfchmettern.
 werden amnestiert!
 keine Amnestie er
 noch nicht er
 (Lebhafter Wider
 emert, daß einer
 dem Honvéd
 Lärm im ganzen
 geordnet mit Be
 hat er die mo
 gskommissionen wol
 oßer Lärm links.)
 end): Lassen Sie
 an doch das Ge
 schreiben. (Riesige
 Minister hat sich
 seinen Ausdruck
 igung. (Großer
 ll man diese nicht
 rüber gemein
 Ueberantworten
 se wenigstens
 rster und sechs
 ratungstisch.
 nufe links: Eine
 die Beschul
 der Ausforschung
 hen. Von dieser
 weder mir, oder
 vertraulich oder
 Grafen Ste
 itspartei erheben
 an anderen Mit
 it, der ich ja den
 s einfallen
 gen Mordes
 gewiß nicht,
 e entferne,
 delst leben,
 s das unschuldig
 die dann unter
 e Ursache dafür,
 die Mörder nach
 er Arm der Ge
 t hat, so wünsche
 t, daß die Geister
 daß wir sie er
 a fämtlicher
 918 verübt
 der Rechten, im
 haltender Lärm
 ziehen!
 gische Mörder
 Sozialdemo
 r zu bekla
 ozialen Mates,
 d alle einig
 klarte Ver
 Fragen dürfen
 wasser gefest
 eigentliche
 s zu sprechen
 die Person
 er Achtung be
 rei erheben
 affenschä

tern befolgt. Langanhaltender Applaus ertönte nach diesen Worten des Ministers.) Die Sicherheit und Ordnung des Staates ruht auf zwei Pfeilern: auf der Kraft und der Autorität.

Julius Bais: Und auf der Rechtschaffenheit!
 Minister Bais: Eine Autorität aber ist nicht anders denkbar, als wenn sie auf dem Fundament der moralischen Gesetze ruht. Aus der Verbindung dieser beiden Elemente ergibt sich die Staatsgewalt. Auf der höchsten Stufe aber wird die Staatsgewalt durch das Staatsoberhaupt vertreten, das mithin als Symbol der Autorität und der Kraft des Staates zu gelten hat. Ist das Staatsoberhaupt ein König, dann ist seine Person heilig und unverletzlich; ist das Staatsoberhaupt ein Reichsverweser, so darf auch er nur innerhalb des verfassungsmäßigen Rahmens und in verfassungsmäßiger Form zur Verantwortung gezogen werden. Die Ordnung des Staates kann in mehrfacher Weise gefährdet werden. Die gefährlichste Art, die Ordnung des Staates zu untergraben, ist die, wenn man die Defrultion nach oben hin richtet und die Person des Staatsoberhauptes anzutasten versucht! (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das einzige Novum nun in der erwähnten Aussage besteht eben darin, daß durch Veröffentlichung dieser Aussage in nicht genug zu beurteilender Weise der Versuch gewagt wurde, eben der Person des Staatsoberhauptes nahezu treten. Das ist jene Weichenstellung, mit der man versucht, eine Angelegenheit, die vor den Richter gehört, auf das Geleis der Politik zu schieben. Das ist die Weichenstellung, durch die der mit schwerer Not und Mühe auf dem Weg der Konsolidierung gebrachte Staatswagen auf das Geleis der Revolution rollen soll. (Lebhafter Beifall, Applaus rechts und in der Mitte.) Wäre ich einfacher Bürger des Landes, so würde ich gleichfalls laut protestieren gegen die Verletzung der Ehrerbietung, die dem Staatsoberhaupte gebührt. Die Mitglieder der Einheitspartei erheben sich bei diesen Worten samt denen der übrigen regierungsfreundlichen Parteien von ihren Sitzen und applaudieren.) In außerordentlich schwierigen Zeiten hat Nikolaus v. Horthy (Die Mitglieder der Einheitspartei erheben sich abermals und brechen in Ohnrufe aus)... in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die Ordnung des Staates wiederherzu-

stellen. Es gab einen Zeitabschnitt, da seine starke Persönlichkeit allein die Garantie dafür war, daß uns noch größere Ausschweifungen und Erschütterungen erspart sein werden. Sehr viele, die uns heute gegenüberstehen, sind ebenfalls seiner starken Hand Dank dafür schuldig, daß sie diese schwierigen Zeiten überstanden haben. Wer es auch sei, der dieses Staatsoberhaupt in solcher Weise angreifen mag, so protestiere ich gegen sein Vorgehen auch im Namen der Nation! (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die reine, ehrliche, ungarische Persönlichkeit des Reichsverwesers allein bietet schon volle Gewähr dafür, daß er nicht fähig ist, die ihm zugemuteten Handlungen zu verüben oder verüben zu lassen.

Der Ministerpräsident hat sich gerade jetzt ins Ausland begeben. Außerordentlich wichtige Fragen sind im Ausland zu erledigen, Fragen, von deren Lösung unsere wirtschaftliche Wohlfahrt abhängt. Wem hat es getrommt, gerade jetzt in die obenedies gespannte politische Atmosphäre noch weiteren Zündstoff zu werfen? Wer hatte es nötig, nach dem Auslande hin gerade jetzt in unwilliger Weise den Anschein zu wecken, als böten unsere inneren Zustände ein ungünstiges Bild? Im Namen der Regierung protestiere ich gegen diesen Anschlag, der sich gegen unsere politische Konsolidierung, gegen den Staat und gegen das Staatsoberhaupt richtet. Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß wir alle einmütig von ehrfurchtsvoller Hochachtung für die höchste Autorität im Staate durchdrungen sind und nicht gestatten werden, daß verleunenderische Hände seine Person antasten. (Lebhafter Applaus und Ohnrufe rechts.)

Mehrere Mitglieder der sozialdemokratischen Partei melden sich zur Geschäftsordnung zum Wort, doch suspendiert Präsident Scitoböky die Sitzung.
 Nach Wiedereröffnung der Sitzung wollte Julius Bais in persönlicher Frage auf die Ausführungen des Ministers Bais reaktivieren, doch bedeutete ihm Präsident Scitoböky, daß er dies nur nach Feststellung der Tagesordnung tun dürfe. Das Haus übergibt zur Tages-

hätte hauptsächlich die Veröffentlichung der Aussage Beniczhs sich als unerwünscht erwiesen. Aber auch ein solcher Präzedenzfall liegt vor. Im Prozeß gegen die Mörder Stefan Tikas erfolgte die Veröffentlichung der Aussage der Angeklagten Güttnier und Stankoböky in einem Tag nach der Einvernahme in einem Blatt der Rasfenschüler, doch ist dieser Veröffentlichung wegen niemandem auch nur ein Haar gekrümmt worden. Zu behaupten, daß Beniczhs Verhalten legitimitätlichen Gründen entsprach und wir solchen Vorstüb leisten, ist absurd. Von uns und von unserer Partei weiß jedermann, daß wir Anhänger des republikanischen Systems sind. Beniczhs hat ursprünglich dem Kurs angehört. Die Partei, deren Minister er war, ist ja im ardeten ganzen eine Vorläuferin der heutigen Regierungspartei gewesen. Die Personen, auf die er sich beruft, gehörten ja früher auch dem herrschenden Regime an. Den Markgrafen Pallavicini berourten sie mit der Regierung eines großen Landesstriches, ganz Transdanubiens, Graf Julius Andrássy war Führer einer christlichen Partei und Graf Stefan Bethlen steht ihm gewiß nicht fremd. All dies sind sicherlich Anhänger der Politik der Rechten. (Auf der Präsidentenstraße blüht das grüne Licht der Stornallampe der Motocicla auf.)

Präsident erinnert den Redner, daß seine Sprechzeit abgelaufen ist. Er möge daher seine Rede beenden.
 Karl Peyer erucht das Haus, ihm die Fortsetzung seiner Rede zu erlauben. (Stürmische Protestrufe rechts: Nein, unter keinen Umständen!)

Präsident (läuter): Redner hat das Recht, um die Verlängerung seiner Rede anzufuchen zu dürfen. Wie lange wollen Sie weitersprechen?
 Karl Peyer: Zehn Minuten.

Präsident ordnet die Abstimmung hierüber an und da die anwesenden Minister für die Erlaubnis sind, erlaubt das ganze Haus, daß Peyer weiter spreche.
 Karl Peyer stellt in seinen weiteren Ausführungen fest, daß bei dem Verlauf der bisherigen Untersuchung gegen die Mörder Somogyi-Bacsó ganz offensichtliche Verheimlichungen wahrnehmbar waren. So hat man u. a. für die ganz regelmäßige Ueberlassung des Autos, mit dem die Opfer des Mordes fortgeschafft wurden, die Schuldigen nur zu belanglosen Zimmerarreststrafen verurteilt. Die ganze Angelegenheit wurde en bagatelle behandelt und es ist zweifellos, daß gewisse Hände sehr eifrig daran tätig waren, die ganze Angelegenheit zu verdunkeln und außerdem ist selbst die wahrheitsgemäße Behauptung eines allerdings nicht ganz vertrauenswürdigem Journalisten verbreitet worden, daß Somogyi und Bacsó durch die Kommunisten ermordet wurden. Die Angelegenheit muß zur allgemeinen Befriedigung und Beruhigung zu Ende geführt werden. Es liegt gewiß nicht in unserer Absicht, die Person des Reichsverwesers in die Debatte zu zerrren. Aber es liegt ein großes Interesse daran, daß das Ansehen des Reichsverwesers keine Einbuße erleide. (Großer Lärm rechts.)

Präsident erklärt, daß die hohe Würde des Reichsverwesers es ausschliesse, daß sein Ansehen durch irgendwelche Verdächtigung irgendwie geschmälert werden könnte. (Stürmischer Beifall rechts.)

Karl Peyer erklärt, die öffentliche Meinung erwarte von der Einsetzung einer parlamentarischen Kommission die Klarstellung der Wahrheit, die Bestrafung der Täter. Solange dies nicht geschieht, wird die Partei es stets als ihre Aufgabe erachten, daß diese Angelegenheit nicht von der Tagesordnung herabgesetzt werde. (Beifall links. Lärm und Widerspruch rechts.)

Bartholomäus Remes (Einheitspartei) lamentiert, daß die Prozeduren in der Affäre Somogyi-Bacsó schon seit Monaten auf dem Tisch des Hauses liegen, ohne daß die Opposition aus dem ihr zur Verfügung stehenden Material irgendwelche neue schlagende Beweise zur Ermittlung der Mörder hätte herausheben können.

Alexander Propper: Man soll die darin bezeichneten Mörder verhaften!
 Bartholomäus Remes: Wir haben neherliegende Angelegenheiten zu erledigen. Die Opposition argert das Wahlrecht, das Volk wünscht Brot und leichtere Existenzmöglichkeiten. (Rufe links: Es fordert aber auch die Bestrafung der Mörder und der Anstifter.) Das Parlament hat also hinreichend Arbeit, es hat wichtigeres zu tun, als langwierige parlamentarische Untersuchungen zu pflegen, weshalb Redner für die Annahme des Tagesordnungsantrages des Präsidenten stimmt.

Paul Hegymegi-Kiss tritt für den Antrag Karl Peyers zur Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission ein. Edmund Beniczhs war von den reichlichen Intentionen geleitet, als er seine Aussage machte. Es war vielleicht nicht sehr klug von ihm, diese zu veröffentlichen (Dröhnender Beifall rechts), aber es ist evident, daß auch Beniczhs nichts anderes bezweckte, als was schon Karl Szűr in seiner Eigenschaft als damaliger Ministerpräsident in der ersten Nationalversammlung erklärte, es sei seine moralische Pflicht, die Mörder ausfindig zu machen und sie ihrer Bestrafung zuzuführen. In dem dem Hause vorliegenden Akt ist eine Tüte ganz offenkundig. Es ist dies die Aussage Beniczhs, die nur möglich war, als man ihm des Amtsgeheimnisses enthoben hatte. Nun liegen in der Aussage Beniczhs neue Anhaltspunkte vor (Rufe links: Keine falschen Abzügen!), mit deren Benützung man die Mörder ausforschen kann. Beniczhs befindet sich in dieser Hinsicht in vollem Einverständnis mit dem früheren Ministerpräsidenten Szűr und dem früheren Kriegsminister Friedrich, die feierlich erklärt haben, daß man die Mörder ihrer Bestrafung zuführen muß. Das Land erwartet mit Recht, daß man in dieser Angelegenheit endlich einmal Klarheit und damit dies möglich werde, soll eine parlamentarische Untersuchungskommission entsendet werden.

Alexander Szabó (Einheitspartei) plädiert für die Einhaltung der regulären Gerichtswege. Gewiß will jedermann die Bestrafung der Mörder, aber jedermann beurteile, daß man aus dieser Angelegenheit eine politische Affäre mache und sich selbst nicht schent, die Person des Reichsverwesers in den Kampf der Parteien zu zerrren. Es soll daran erinnert werden, daß die Ermordung Somogyi-

Wahlrechtsvorlage

Andor Szalács verlas einen Auszug aus dem Blatte Bacsófi Napló, worin Besorgnisse geäußert sind, daß nach dem Vorbilde der ungarischen Regierung auch in den abgetrennten Gebieten die öffentliche Abstimmung eingeführt werden soll. Er verfocht die auch vom Grafen Apponyi herrührende Ansicht, daß nur das richtig balancierte Gleichgewicht aller Klassen der Gesellschaft das Gedeihen eines Landes zu garantieren vermöge.
 Josef Szalács polemisiert mit dem Vorredner, an den ihm doch enge Bande der Verwandtschaft knüpfen, und verweist darauf, daß in Rumänien und in der Tschechoslowakei das allgemeine Wahlrecht dem Ungarnum nicht die Vorteile gestiftet hat, die man davon erwartete. Der Entwurf bedeutet eine bedeutende Annäherung an das allgemeine, geheime Wahlrecht. Redner verwahrt die Regierungspartei gegen den Vorwurf, daß sie die Wahlrechtsfrage von parteipolitischen Gesichtspunkten beurteile und nimmt die Vorlage an.

Ernst Réthy kann aus dem Ausfall der Budapester Municipalwahlen nicht die Folgerungen ableiten wie sein Vorredner. Heute kann noch kein Beweis dafür angeführt werden, daß das Stadthaus nicht arbeitsfähig sein werde und daraus auch keine Waffe gegen das geheime Wahlrecht geschmiedet werden. Seitdem die Sanierungsgeetze votiert sind, hat die Regierung alle früher noch bekundeten Annäherungen an die Opposition vollständig aufgegeben und den Weg der harten Reaktion eingeschlagen. Nach einer eingehenden Kritik der gegen die geheime Abstimmung angeführten Ar-

gumente verweist Redner auf jene Abgeordneten, die den Wahlkampf mit dem Schlagworte des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes aufgenommen hatten und deren Zahl 141 beträgt; stünden sie alle auch heute auf ihrem alten Standpunkte, so hätte das allgemeine, geheime Wahlrecht hier die Majorität. Eine eingehendere Replik widmete er den Argumenten Julius Rubinets und bezog sich dann mit der Frage des Frauenwahlrechtes, das er an die gleichen Rechtstitel geknüpft wissen will wie das Wahlrecht der Männer, um schließlich seine nahezu anderthalbhündigen Erörterungen mit der Ablehnung des Entwurfes zu beenden.

Julius Bais lehnt vor allem die Beschuldigung ab, daß die sozialdemokratische Partei die Wahlrechtsfrage immer nur zeitweilig aus politischen Gründen hervorgeragt habe. Die ungarische Arbeiterschaft sieht den Kampf um das allgemeine gleiche Wahlrecht seit einem halben Jahrhundert ohne Unterbrechung aus. Nach einer längeren historischen Auseinandersetzung und einer sozialistisch eingestellten Beleuchtung des Klassenkampfes, den gerade die historischen Klassen herausgeschmoren haben, setzte er sich mit der Motivierung des Gesetzentwurfes und mit dessen Bestimmungen auseinander, um schließlich den vorliegenden Gesetzentwurf abzulehnen.

Präsident erteilt hierauf Ernst Bissler und Alexander Propper wegen verlesener Zwischenrufe nachträgliche den Ordnungsruf und unterbricht hierauf die Beratung.

Die Opposition fordert die Verhandlung der Affäre Somogyi-Bacsó

Karl Peyer akzeptiert den Tagesordnungsantrag des Präsidenten nicht. Mit einseitigen Regierungserklärungen können auftauchende wichtige Fragen nicht erledigt werden. Es ist unser Wunsch, sagte Redner, daß auch unser Standpunkt zum Ausdruck gelange. Es handelt sich um wichtige Fragen, welche die Ehre des Landes berühren. Wir haben den guten Ruf des Landes vor Augen zu halten. Auch in anderen Ländern kamen politische Morde vor, doch hat selbst in Bulgarien die Macht die Mörder zu erreichen gewußt. Man darf sich nicht darauf besinnen, daß auch während des Bolschewismus Morde geschehen sind. Die Mörder dieser Epoche haben alle ihre Strafen erhalten. Es geht nicht an, daß eine Partei verübte Morde mit anderen Morde verteidigen will, namentlich darf dies nicht seitens einer Partei geschehen, in deren Reihe noch manche Leute sitzen, denen auch während des Bolschewismus eine Rolle zufiel. (Bewegung rechts.) Wir stimmen vollständig mit der Ansicht des stellvertretenden Ministerpräsidenten überein, daß die Mordfälle Somogyi-Bacsó frei von jedem politischen Gesichtspunkte aus behandelt und erledigt werde. Wir fordern aber, daß die Mörder erforcht und ihrer Strafe zugeführt werden sollen. Dies zu fordern, ist eine Ehrenpflicht der sozialdemokratischen Partei, deren Parteigenossen die Ermordeten waren. Somogyi war der Redakteur des Parteiorgans und Bacsó hatte keine andere Schuld, als daß er seinen Lehramtsort an jenem verhängnisvollen Abend bekleidete. Mit schablonenhaften Einwendungen kann diese Angelegenheit nicht abgeleitet werden. Es wird darauf verwiesen, daß es ebenio eine legitimitätliche wie eine hochheilige Gefahr abt. Schon behauptet die Wiener „Zeitung“, daß hier ein legitimitätlicher Ausfall erfolgte. Das ist nicht wahr. Edmund Beniczhs hat nur seiner Gewissenspflicht entsprochen, als er seine Aussage über die Umstände machte, die ihm in der Mordfälle Somogyi-Bacsó bekannt waren. Mit seiner Aussage waren keinerlei politische

Moivie verbunden. Er mußte damit warten, bis man ihn von der Amtsdiskretion entloh. Im Unlücke-Beniczhs-Prozeß hat der König innerhalb vierundzwanzig Stunden die Erlaubnis erteilt. Warum mußte Beniczhs Monate lang darauf warten? Es wurde gesagt, daß die Veröffentlichung der Aussage gerade zu einem Zeitpunkt erfolgte, wo Ministerpräsident Graf Bethlen in Genf weilte und daß mit der Veröffentlichung dieser Aussage die Bemühungen Bethlens hintertrieben werden. Auch das trifft nicht zu. Es darf vielmehr der Annahme Raum gegeben werden, daß dies nur behauptet wird, um für die Erfolglosigkeit der Genfer Verhandlungen des Grafen Bethlen das Odium auf die Opposition zu überwälzen. In der bisherigen Untersuchung gegen die vermeintlichen Mörder Somogyi und Bacsó sind zweifellos, wie dies auch aus den bereits dem Hause vorliegenden Prozeduren hervorgeht, zahlreiche Unterlassungen geschehen. Es ist das im Strafprozeßverfahren wohl ganz unerhörte Vorgehen konstatierbar, daß sich an dieser Mordfälle beteiligte Personen gegenständig das Alibi bewiesen. Wir akzeptieren widerspruchlos den Antrag des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bais, daß wir uns zur Klarstellung des Sachverhaltes an einen Tisch zusammen setzen. Wir kommen dieser Aufforderung nach, setzen uns gerne zur Untersuchung nieder, aber es muß eine andere Form als die von stellvertretenden Ministerpräsidenten proponierte gewählt werden. Die einzig zulässige Form ist die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, vor der man ohne Bedenken gerott und ohne Einschüchterungsgefahr sagen kann, was man weiß. Nach den Erfahrungen, die man in der Affäre Beniczhs gewonnen hat, werden sich wohl kaum Zeugen finden, die vor Gericht treten wollten, denn sie sind ja der Gefahr ausgesetzt, als Zeugen verhaftet zu werden. (Stürmischer Widerspruch rechts.) Es scheint, als

Bacsos vielleicht die letzte Evolution der damals bestandenen Unruhen gewesen ist. (Großer Lärm links. Rufe: Und das Bombenattentat in der Tabakgasse? Die Esongrad der Bombe?) Wenn man diese Angelegenheiten immer wieder vorbringt, führt dies keineswegs zur Beruhigung.

Alexander Propper: Das ist ein Antriebs zu neuen Verbrechen!

Alexander Szabo wünscht, daß endlich Ruhe eintrete und deshalb plädiert er für die Annahme des Präsidialantrages.

Präsident ordnet die Abstimmung an. Die Majorität akzeptiert den Antrag des Präsidenten. Mit der Einheitspartei stimmte die Volkspartei und die Gruppe der Rassenhändler. Die Opposition erhob sich wie ein Mann für den Pesterischen Antrag, Karl Rassy entfernte sich vor der Abstimmung aus dem Saal.

Reidl polemisiert gegen Minister Bacs.

Julius Reidl erhielt die Erlaubnis, in persönlicher Sache auf die vorgemerkten Ausführungen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bacs zu reflektieren zu können. Er führt aus, daß der gute Ruf Ungarns eine schwere Schädigung erfährt, wenn man die Affäre Somogyi-Bacsos nicht in beruhigender Weise zu Ende führt. Mit Majoritätsbeschlüssen können solche Angelegenheiten nicht unterdrückt werden. (Rufe rechts: Das ist keine persönliche Frage. Sprechen Sie nur in Ihrer persönlichen Sache.) Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Bacs hat in seiner Rede wiederholt die sozialdemokratische Partei angegriffen und in ihrem Namen reflektiert er auf dessen Ausführungen. Wir wollten vor der Tagesordnung sprechen. Wir wollten nach der Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten sprechen und man hat uns das nicht erlaubt. (Rufe rechts: Das ist die Geschäftsordnung.)

Johann Egerghyos: Wollten wir nur über die Zappoter Bank sprechen, dann würde man uns schon reden lassen.

Graf Szosy macht einen im Lärm unverständlichen Zwischenruf. (Zürmische Zwischenrufe links: Was ist's mit Kom? Präsident läutet und mahnt zur Ruhe.)

Julius Reidl: Der Ministerpräsident hat uns zur Mithilfe an der Ermittlung der Mörder aufgefordert. Wir stehen ihm bereitwillig zur Verfügung. Auch wir wollen diese Angelegenheit ganz ohne jeden politischen Nebengedanken behandeln. Wir wollen nicht nur die Ermittlung und Bestrafung der Mörder Somogyi-Bacsos, sondern auch die Klärung und Abwägung aller anderen ähnlichen Delikte. Wir wünschen, daß die am Körper des Landes blutenden Wunden endlich geheilt werden. Das ist keine parteipolitische Frage. Die Ermittlung der Mörder und ihrer Anstifter ist ein Erfordernis des guten Rufes des Landes. Ein Postulat der Anständigkeit der guten Sitten. Jeder anständige Mensch muß das gleiche wollen. Um den guten Ruf des Landes wiederherzustellen, dazu sind wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln bereit. Daß der Fall Somogyi-Bacsos ein an den Interessen des Landes verletztes Verbrechen war, geht wohl am besten aus dem feinerzeitigen Klagebrief des Grafen Albert Apponyi hervor, der mit tiefem patriotischen Schmerz konstatierte, daß die Ermordung Somogyi-Bacsos die Trianoner Friedensverhandlungen sehr beträchtlich beeinflusst hat. Gewiß soll diese Angelegenheit nicht auf das politische Gebiet übertragen werden. Aber da möge die Regierung mit gutem Beispiel vorangehen. In dem hauptstädtischen Wahlkampf fiel das Wort, der Teufel kann nicht mit dem Belzebub ausgetrieben werden. In dem vorliegenden Fall möchte ich den Satz dahin variieren, man kann den Teufel nicht bei des Teufels Großmutter verjagen. Es ist kaum denkbar, daß ein militärisches Gericht in einer Angelegenheit, in welcher der ehemalige Oberbefehlshaber interveniert erscheint, ganz unbefangenen vorgehen könnte. Eben deshalb ist die Entsendung einer parlamentarischen Kommission Interesse des Landes. (Beifall links.)

Die Replik Minister Dr. Bacs.

Stellvertretender Ministerpräsident Dr. Josef Bacs will noch einmal konstatieren, daß auch er es im Interesse der Ehre der Nation als notwendig erachtet, daß die Ermordung Somogyi-Bacsos geklärt werde. Damit dies geschehe, dazu habe er die Opposition in aufrichtiger Ehrlichkeit aufgefordert. Es ist jedoch seine Ansicht, daß eine parlamentarische Kommission nicht das geeignete Forum ist, um die Angelegenheit ganz einwandfrei aufzuklären zu können. Mit der Sippchaft des Teufels ist er nicht vertraut. (Große Heiterkeit rechts.) Wir haben unsere kompetenten Instanzen. Jeder Straffall gehört vor das kompetente Gericht und niemand kann und darf seinem kompetenten Forum entzogen werden.

Mit dieser von der Einheitspartei mit großem Beifall ausgenommenen Erklärung schloß die Debatte über die Affären Beniczky-Somogyi-Bacsos.

Interpellationen

Franz Szeder richtete an den Minister des Innern eine Interpellation wegen der von der Békésbaber Polizei gegen die Békésbaber Sozialdemokraten angewendeten Sektaturen und Ungefährlichkeiten.

Minister des Innern Ivan Kalovsky erklärt, daß die vom Interpellanten angeführten polizeilichen Strafen noch nicht rechtskräftig seien und er die Angelegenheit jedenfalls überprüfen werde.

Die Mehrheit des Hauses nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Johann Egerghyos interpelliert den Minister des Innern wegen einer nach seiner Ansicht falschen Interpretation des Vereins- und Versammlungsrechtes seitens zahlreicher Verwaltungsbehörden, die unter den verschiedensten Vorwänden sozialdemokratische Versammlungen verbieten.

Minister Ivan Kalovsky nimmt die Behörden gegen die Anwürfe des Interpellanten in Schutz und weist mit

statistischen Daten nach, daß die Zahl der nicht gestatteten Versammlungen keine so große sei. Im übrigen sei er bereit, jedes tatsächlich unbegründete Versammlungsverbot zu stützen.

Die Majorität des Hauses nahm die Antwort nach einer Replik des Interpellanten und Duplik des Ministers zur Kenntnis, womit die Sitzung endlich nach 8 Uhr geschlossen wurde.

Die Einstellung des „Az Ujsag“ Eintägiger Demonstrationstreif der Buchdruckereiarbeiter Ein Beschluß der Journalistenorganisation

Die Leitung der sozialdemokratischen Buchdruckerorganisation hielt heute abend eine Sitzung, in der sie sich mit der vom Minister des Innern angeordneten Einstellung des Tagblattes Az Ujsag beschäftigte. Die Organisation erblickt hierin ein schweres Gravamen der Pressefreiheit und der Existenzinteressen der Druckereiarbeiter. Sie hat daher mit Wirkung auf die Budapesters Tagesblätter einen eintägigen Demonstrationstreif beschlossen. Demzufolge werden die am Tage hergestellten hauptstädtischen Tagesblätter am Donnerstag und die in der Nacht hergestellten hauptstädtischen Tagesblätter Freitag morgens nicht erscheinen. Die Freitagausgabe des „Neues Pester Journal“ muß daher wie die aller übrigen Morgenblätter entfallen.

Der Ungarische Journalistenverein hielt heute eine Ausschusssitzung, die sich unter anderem mit der Einstellung des Blattes „Az Ujsag“ beschäftigte. Die Ausschusssitzung nahm folgenden Beschlusantrag an: Der Ungarische Journalistenverein hat mit Bestürzung von der im Verwaltungswege erfolgten Ein-

stellung des „Az Ujsag“ Kenntnis erhalten. Diese neue Verfügung der Regierung, die schon ein System zu werden beginnt, ist eine schwere Verletzung der Pressefreiheit. Die Einstellung eines Blattes stellt im höchsten Maße im Widerspruch mit der Intention des Gesetzes. Der Verein betont — wie in der Vergangenheit wiederholt — bei dieser Gelegenheit aufs neue, daß die Blatteinstellung in den Wirkungsbereich des Gerichtes gehören muß und protestiert dagegen, daß solche, den Gerichten obliegende Verfügungsrechte von der Regierung selbst im Verwaltungswege ausgeübt werden. Mit Beforgnis sieht der Verein, daß im Zusammenhang mit der Einstellung des „Az Ujsag“ mehr als 300 Familien der Angestellten ihr Brot verlieren, wodurch unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Zahl der Arbeitslosen in großem Maße vermehrt wird. Der Ausschuss weist das Präsidium an, sofort mit der Regierung in Berührung zu treten, um eine Zurückziehung der gravaminösen Verfügung zu erwirken, die erforderlichen Schritte zu tun und hievon dem Ausschuss Kenntnis zu geben. Schließlich sprach der Ausschuss aus, die Sache der Mitarbeiter des eingestellten Blattes als Angelegenheit der ganzen journalistischen Gesellschaft zu betrachten und sie im Notfalle ihrer weitestgehenden Unterstützung teilhaft werden zu lassen.

Blutige Unruhen in Shanghai Bedrohung der Fremden. — Zahlreiche Tote und Verletzte

Shanghai, 2. Juni. Die chinesischen Agitatoren haben Aufrufe angeschlagen, worin sie zum allgemeinen Aufstand und zur Austreibung aller Fremden auffordern. Die Beamten in dem Fremdenviertel haben der Zurechtweisung Ausdruck gegeben, daß sie Herr der Lage bleiben werden. Allerdings erkennen sie an, daß die Lage ernst sei, als je zuvor. Die Behörden schreiben den Aufstand den Agitatoren, russischen und chinesischen Kommunisten, zu. Die Gesandtschaften der fremden Mächte beschlossen, 2000 Mann Landtruppen zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe nach Shanghai zu entsenden. Die Haltung der chinesischen Regierung sei — wie erklärt wird — Schuld an dem zügellosen Vorgehen der Aufständischen. Amerikanische Freiwillige wurden bei einem Patrouillengang von Aufständischen aus einem chinesischen Theater beschossen. Die Amerikaner erwiderten das Feuer aus einem Maschinengewehr und drangen in das Theater ein, das mit Aufständischen besetzt war. Die Patrouille nahm 300 Verhaftungen vor. Ein Chinese wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

Peking, 3. Juni. (Reuter.) Als Protest gegen die Vorgänge in Shanghai haben die Streikenden auch hier gestern nachmittags eine Riesendemonstration veranstaltet. Der Wachdienst der Ge-

landtschaften ist in erhöhter Bereitschaft. Stadt- und Polizeibehörden regeln den Verkehr zum Geschäftsviertel.

Shanghai, 3. Juni. (Reuter.) Die Situation im internationalen Viertel ist gespannt. Die Lebensmittelmärkte und die chinesischen Basare sind geschlossen. Die in Dienste von Europäern stehenden Chinesen werden tätlich angegriffen. Das französische Interessengebiet ist bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Shanghai, 3. Juni. Die Unruhen in der Stadt dauern an. In den Außenvierteln wurde eine Reihe von Ausländern von Chinesen überfallen. In der Mehrzahl der Fälle wurden die Angegriffenen von Militärpatrouillen vor weiteren Schäden bewahrt. Im Zentrum der Stadt wird noch gekämpft. Viele Chinesen kamen bei diesen Kämpfen ums Leben oder wurden verletzt. Nach den letzten Feststellungen sind 21 der streikenden Arbeiter getötet und 65 verwundet worden. Eine Ausländerin wurde durch einen Steinwurf getötet. Inzwischen sind Panzerwagen in die westlichen Viertel, wo sich das Hauptheer der Unruhen befindet, gelangt. Die Schwärzenden wurden von Studententruppen zum Ausharren im Kampfe aufgefordert.

Die Genfer Konferenz

Genf, 3. Juni. Der ungarische Gesandte in Paris Baron Friedrich Koranyi ist in Begleitung des Legationssekretärs Anton Ullain in Genf eingetroffen. Sir William Goode hält sich gleichfalls in Genf auf.

Stockholm, 3. Juni. (Wolff.) Wie die schwedische Telegraphenagentur erfährt, ist auf Antrag der schwedischen, der britischen und der brasilianischen Regierung auf die Tagesordnung der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes die Frage der Anwendung der rumänischen Agrargesetzgebung auf die ungarischen Minderheiten in Rumänien gesetzt worden.

Wien, 3. Juni. Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Mataja hat sich heute abends zur Tagung des Völkerbundes nach Genf begeben.

Genf, 3. Juni. Der Völkerbundrat hat mit der Führung der wirtschaftlichen Enquete in Oesterreich den Chefredakteur der Zeitung Economist, Leyton, und den Professor der Nationalökonomie an der Pariser Universität Rist betraut.

Der Sicherheitspakt

Paris, 3. Juni. (Havas.) Der Main schreibt: Der Westpakt, wie er in der britischen Note interpretiert wird, befriedigt Frankreich und kann keinen seiner Alliierten beunruhigen. Die französische Regierung wäre glücklich, wenn analoge Übereinkommen mit den anderen Ländern, namentlich mit Italien zustande kommen würden. Wenn Deutschland sich weigern sollte, einem derartigen Pakt beizutreten, würde es damit den Beweis liefern, daß seine Vorschläge den Sintergedanken enthielten, die Friedensverträge zu lockern. Die Mächte würden dann andere Mittel ins Auge fassen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten. Wenn aber Deutschland den Pakt mit Frankreich und England unterzeichnet und später mit anderen Mächten, so würde ein derartiges Ereignis, zusammen mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, den ersten bedeutenden Schritt zur Herstellung eines ständigen Friedens in Europa bedeuten.

Das Journal besteht namentlich auf der Frage der Freiheit des Durchzuges für Frankreich im Falle seine Alliierten im Osten angegriffen würden und meint, daß die Situation in dieser Beziehung ganz besonders kompliziert sei. Man kann nicht — sagt das Blatt — ein Bollwerk schaffen und gleichzeitig die bestehenden Verkehrsver-

Dunge ander neuer fere heit will f terte gemad Einwa eine d Daß d Allier die B teil ei fchiede ratung renz klärung ferd der nicht ferenz drudge wo sich teilt: d verurja natur, Luftfr den sid gien u weije r febe 31 Hagel. malen. gn o f mit C rium? abwärts bei mit gem W wese ministe zum zügliche des An wofers. prüfung studierend Tage le seines t h y un fang ab hindurch zeichne prüfung ung. W kaliden wieien boanspru Lebenslä ratete ju nischen lebte seit ger Abm zurückgef ihren kle Reife vo und war großer C Baulay i begab sich Erziehung Budapest ten der k pfang. Budapest ber gleich antreten. Seitens schulpflich bung erso da später, Verspätun * D Andenfen Gregu nungsanp die Verd lang als gehört hat gheff, als Aeffe

„Ullás“
Beiter

amts erhalten. Diese schon ein System zu...
Verletzung der...
Blattes steht...
mit der Intention...
wie in der Vergan...
Gelegenheit aufs neue...
Wirkungskreis...
und protestiert dagegen...
unde Verfügungsrechte...
altungsange ausgebaut...
Verein, daß im Zug...
des „Ullás“...
er Angestellten...
unter den heutigen...
müssen die Zahl der...
be vermehrt wird...
an, sofort mit der...
g zu treten, um...
gravaminösen...
die erforderlichen...
Lustschuß Kenntnis zu...
schuß aus, die Sache...
gestellten Blat...
r ganzen jour...
zu betrachten...
gehenden Un...
lassen.

ghai
Lezte

Bereitschaft. Starke...
kehr zum Gesand...
Die Situation im...
ist gespannter...
märkte und die...
eschlossen. Die...
n Chinesen werden...
Interessengebiet ist...
gezogen worden...
ruhigen in der...
ausgewertelt wurde...
von Chinesen...
er Fälle aber nur...
patrouillen...
Zentrum der Stadt...
Chinesen kamen...
oder wurden ver...
ind 21 der strei...
nd 65 verwun...
wurde durch einen...
Panzerwagen in...
Hauptquartier der Un...
fernden wurden von...
im Kampfe

akt

Matin schreibt: Der...
Note interpretiert...
und kann keinen...
französische Regie...
ebereinkommen mit...
Italien zu...
Deutschland sich...
beizutreten, würde...
eine Vorschläge den...
den verträge...
dann andere Mittel...
zu gewährleisten...
Frankreich und...
anderen Mächten...
sammen mit dem...
den Völker...
itt zur Herstellung...
uropa bedeuten...
auf der Frage...
Frankreich...
angegriffen...
on in dieser Be...
rt sei. Man kann...
foliegebiet...
Verkehrsverbin...

lungen aufrecht erhalten. Man müsse eines oder das andere wählen.

Berlin, 3. Juni. In der englischen Presse wird neuerdings die Teilnahme Deutschlands an einer Konferenz mit den Alliierten über Sicherheitsfragen erörtert. Westminster Gazette will sogar wissen, daß die deutsche Regierung der Entente einen dementsprechenden Vorschlag gemacht haben soll, da nach deutscher Ansicht viele der Einwände gegen den Sicherheitspakt am besten durch eine offene Aussprache beseitigt werden können. Daß der Plan in Berlin entstanden ist, sei für die Alliierten durchaus kein Grund, ihn abzulehnen, zumal die Verhandlungen über den Dawesplan den Vorteil einer solchen Konferenz bewiesen haben.

London, 3. Juni. (Wolff.) Bezüglich der von verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß zur Veranlassung des Sicherheitspaktes eine Konferenz einberufen werden soll, ist Reuters zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldungen unzutreffend seien. Jedenfalls sei der augenblickliche Stand der Verhandlungen ein derartiger, daß man nicht sagen könne, der Augenblick sei für eine Konferenz geeignet.

Tagesneuigkeiten

Wetterbericht und Wasserstand. Das hohe Luftdruckgebiet hat sich, wie vorausgesehen war, über der Ostsee, wo sich ein sekundäres Minimum bildete, in zwei Teile geteilt: der östliche Teil befindet sich über Südrußland und verurteilt auf dem Kontinent eine stark erhöhte Temperatur, der zweite Teil dringt vom Westen vor mit kühlerer Luftströmung und Niederschlägen. Kleinere Zentren befinden sich beim Eingang in den Armeffanal und über Belgien und Holland. In Ungarn gab es gestern stellenweise mehr oder minder starke Gewitter mit Regen (Turkula 21, Putnok 28, Tokaj 10 mm.), in Magyaróvár mit Hagel. Die Temperatur ist sehr erheblich über der normalen. (In Budapest um 5 Gr. C.) — Weiterprognose: Uebergangswiese kühleres Wetter mit Gewitterregen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bis Dunaremete; weiter abwärts sinkt sie, bis Mohács bei niedrigem, unter Mohács bei mittlerem Wasserstand. Die Theiß sinkt bei niedrigem Wasserstand auf ihrem ganzen Laufe.

Ein neuer Staatssekretär. Der Reichsminister hat auf Grund einer Unterbreitung des Justizministers den Abgeordneten Dr. Franz Neubauer zum Staatssekretär ernannt. Das hierauf bezügliche Handschreiben wird in der morgigen Nummer des Amtsblattes publiziert werden.

Maturitätsprüfung des Sohnes des Reichsverweyers. Im Piaristengymnasium haben die Maturitätsprüfungen am 2. Juni unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Julius Biszta begonnen. An diesem Tage legte Nikolaus v. Sorthy junior in Gegenwart seines Vaters, des Reichsverweyers Nikolaus v. Sorthy und des Ordenspriors Dr. Anton Háji die Prüfung ab. Nikolaus v. Sorthy jun. hat sieben Jahre hindurch seine Studien an diesem Institut mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert und auch die Maturitätsprüfung glänzend bestanden.

Anweisung der Zubalidengebühren. Der kön. Wohlfahrtsminister hat die Jungebühren der Zubaliden und sonstigen Versorgungsbedürftigen angewiesen und die für diese Zwecke von den Munizipien beanspruchten Beiträge flüssig gemacht.

Erzsi Paulay in Budapest. Erzsi Paulay, das lebenslängliche Mitglied des Nationaltheaters, verheiratete sich bekanntlich vor zwei Jahren mit dem italienischen Gesandten in Peking Ritter Cerutti und lebte seither mit ihrem Gemahl in Peking. Nach langer Abwesenheit ist nun Erzsi Paulay nach Budapest zurückgekehrt, um einige Monate hier zu verbringen, ihren kleinen Sohn und ihre Mutter zu besuchen. Die Reise von China nach Ungarn dauerte zwei Monate und war mit vielen Widerwärtigkeiten, Gefahren und großer Ermüdung verbunden. Schließlich aber traf Erzsi Paulay über Moskau und Paris in Ungarn ein. Zuerst begab sich Erzsi Paulay nach Köszeg, um in dem dortigen Erziehungsanstalt ihren Sohn zu besuchen und ihn nach Budapest zu bringen. Gestern nachts trafen beide in Budapest ein. Freunde, Bekannte und Verehrer bereiteten der heimkehrenden Künstlerin einen herzlichsten Empfang. Erzsi Paulay bleibt vorläufig einige Zeit in Budapest und wird mit ihrem Gemahl, der im September gleichfalls hier eintrifft, die Rückreise nach Peking antreten.

Die Dokumente für die Schuleinschreibungen. Seitens der Bezirks-Matriskämter werden die Eltern schulpflichtiger Kinder aufgefordert, die zur Einschreibung erforderlichen Dokumente schon jetzt zu beschaffen, da später, infolge des großen Andranges, dies nur mit Ver spätungen möglich wäre.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute eine dem Andenken des vor einem Jahrhundert geborenen August Gregus gewidmete Vortragsitzung. In der Eröffnungssprache würdigte Vorsitzender Julius Vargha die Verdienste Gregus', der dem Vereine Jahrzehnte lang als Sekretär und dann als zweiter Präsident angehört hatte. Den Festvortrag hielt Ladislaus Régheszy, der in beredten Worten die Tätigkeit Gregus' als Aesthetiker, als Universitätsprofessor, als Kunstüber-

seher, Dichter und Verfasser des ersten großangelegten ungarischen Schachsparemerkes beleuchtete. Darauf verlas Karl Szágh drei lyrische Gedichte des großen Aesthetikers. Den Schluß der Feier bildete die Vorlesung von Georg Görinczys Allegorie „Der Maientönig“.

Die Vorlesungen an den Wiener Hochschulen werden wieder aufgenommen. Aus Wien wird telegraphiert: Die Rektorenkonferenz hat gestern beschlossen, die Vorlesungen und Uebungen an den Wiener Hochschulen am Donnerstag, den 4. Juni, wieder voll aufzunehmen. Der Eintritt in die Hochschulgebäude ist bis auf weiteres nur gegen Ausweisleistung gestattet.

Ein Dementi. Das UAW dementiert die Nachricht mehrerer Blätter, daß Erzherzog Josef Dienstag in Polgárdi beim Grafen Ludwig Batthyány ge weilt hätte.

Der Eisenbahnzusammenstoß bei Rátos. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat heute ein Communiqué veröffentlicht, laut welchem über die gestern an der Unfallstätte vorgenommene Probe unrichtige Folgerungen in den Blättern veröffentlicht wurden. Die mit der Lastzuggarntur gemachte Probe fahrt hat ergeben, daß der Zusammenstoß nur erfolgt ist, weil die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde stark überschritten wurde. Der Zusammenstoß hätte also vermieden werden können, wenn der Lastzug nicht mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde gefahren wäre.

Die Verlosung der Budapest Internationalen Automobilausstellung. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Gewinnste der von der Budapest Internationalen Automobilausstellung veranstalteten Lotteriefiel der erste Gewinn: ein Auto auf das Los A 43001; das erste Motorfahrzeug gewann das Los C 42834; das zweite Motorfahrzeug das Los B 27936 und das dritte Motorfahrzeug das Los C 35071.

Eröffnung der elektrischen Stadtbahn in Wien. Aus Wien wird berichtet: Heute wurde in Anwesenheit des Bundespräsidenten und der Regierungsmitglieder durch den Bürgermeister Seiß die elektrische Stadtbahn, die eine Gesamtlänge von rund 30 Kilometer hat, feierlich eröffnet. Die Bahn ist mit den modernsten automatischen Signalanlagen ausgestattet und soll als teilweiser Ersatz für die elektrische Straßenbahn bei starker Frequenz des Verkehrs dienen. Der Bürgermeister verwies in einer Ansprache auf die große soziale und wirtschaftliche Bedeutung der elektrischen Bahn, die die erste Etappe an dem großen Werk des Ausbaues des Wiener Verkehrsnetzes sein soll. Der Bau einer Hoch- und Untergrundbahn für die Großhandelsstadt Wien sei wegen der allgemeinen und finanziellen Not gegenwärtig leider noch nicht möglich.

Todesfälle. Frau Wittne Bernhard Bloch ist heute im Alter von 72 Jahren hier verschieden. Das Leichenbegängnis findet Freitag, 5. d., vormittag 11 Uhr vom Rátoskerkthurer isr. Friedhof aus statt. — Fräulein Rosa Pollat, Tochter mail. des Pester Rabbiners Ludwig Pollat, verschied hier nach langem, schmerztem Leiden am 2. Juni. Die Beerdigung findet Donnerstag, 4. Juni, vormittag halb 12 Uhr im Rátoskerkthurer isr. Friedhofe statt.

Der Wöllersdorfer Prozeß. Aus Wien wird berichtet: Wie die Blätter melden, dürfte der Beschuldigte im Wöllersdorfer Prozeß, Leon Slatz, nicht erscheinen, da das Wiener Landesgericht sein Ersuchen um Zulassung des freien Geleites abgelehnt hatte, da Leon Slatz Bedingungen stellte, die für die Staatsanwaltschaft unerfüllbar waren.

Die Nordpolexpedition Amundsens. Aus Genf wird telegraphiert: Der Polarforscher Nansen, der gestern in Genf eintraf, gewährte einem Vertreter des Journal de Geneve ein Interview über die Expedition Amundsens. Nansen sagte, daß es eigentlich nicht zu verwundern sei, wenn von Amundsen bisher keine Nachrichten vorliegen. Falls dem einen der beiden Flugzeuge ein Unfall zustoßen würde, ist das zweite stark genug, um alle sechs Mitglieder der Expedition an Bord zu nehmen. In der Polarregion gibt es ebene Flächen genug, von wo die Flugzeuge starten können. Auf eine weitere Frage des Berichterstatters erklärte noch Nansen, daß es ungefähr 15 Tage dauern würde, wenn die Expedition den Weg nach der Kolumbiabucht zu Fuß machen wollte.

Ein neues französisches Sprachlehrbuch. Renée Gentei, Professorin der Sprachschule Ecoles de Langue Française de Budapest, hat unter dem Titel: „Méthode Pratique de Langue Française“ ein für den französischen Sprachunterricht geeignetes Buch herausgegeben, dessen Vorwort der Feder des Pressattachés der französischen Gesandtschaft, Herrn Jean Mistler d'Oriol entfällt. Der Hauptzweck des Werkes ist die Konversation, und zwar schon von allem Anfang an mit Grammatik vereint. Neben den ausgewählten Auszügen aus Berlen der alten und neuen französischen Literatur, enthält das Buch auch eine Auswahl der Beiträge großer französischer Tagesblätter und ihres Annoncenmaterials. Es gewährt Einblick in die Ausdrucksformen der Korrespondenz des Alltags und des Handels in französischer Sprache. Der 1500 Wörter enthaltende Teil „Mots Usuel“ ist eine Sammlung der Verfasserin als das Resultat 25jähriger eifriger Be-

achtung. Nach Verfertigung ungarischer und französischer Sachverständiger ist die neuartige Methode des Buches für die Aneignung der französischen Sprache sehr geeignet. Es ist das Werk eines ausgezeichneten Pädagogen. Dementsprechend wird auch der Erfolg voraussichtlich ein ganz besonderer sein. Bestellungen auf das Buch nehmen die Sortimentsbuchhandlung der kön. Universitätsdruckerei (VII., Mufseumring 6, Gölhová) und sämtliche Buchhandlungen entgegen. Der Preis des Buches beträgt 84.000 Kronen.

Budapest-Wien und zurück in drei Stunden. Die Ungarische Luftverkehrs-A.G. veranstaltet, mit Ausnahme des Montags, mit ihren um 5 Uhr 40 Minuten startenden Luftzeugen Flüge zwischen den beiden Hauptstädten, wie solche nunmehr schon im dritten Jahre mit größter Pünktlichkeit abgewickelt werden, ohne daß in dieser Zeit auch nur der allgeringste Unfall vorgekommen wäre. Die Preise der Fahrkarten, die in Budapest unter den Telefonnummern: József 83-87 und József 72-56, sowie bei sämtlichen Fahrkartensbüros, in Wien beim Norddeutschen Lloyd (Grand Hotel, Kärntnering 13) gelöst werden können, betragen für eine einzelne Tour 500.000 Kronen, Tour-retour 900.000 Kronen. Für Pakete, Werte und Warenmuster Geste zu begünstigten Preisen erhältlich: VII., Elisabethring 9, Palais Newyork.

Schwere Gewitter in Oberösterreich. Aus Linz wird telegraphiert: Ueber verschiedene Gegenden Oberösterreichs ist vergangene Nacht ein schweres Gewitter niedergegangen. Durch Blitzschläge wurden einige Bauerngüter mit dem gesamten Viehbestand eingeeäschert. Die gesamten Brandschäden dürften sich auf ungefähr eine Milliarde Kronen belaufen. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit die dritte Katastrophe in Oberösterreich, die an verschiedenen Orten die gesamte diesjährige Ernte vollständig oder zum größten Teil vernichtet hat.

Tornado in America. Aus Newyork wird telegraphiert: Ein heftiger Tornado wütete im Osten des Staates Nebraska. Von den westlichen Teilen des Staates Iowa sind verschiedene Ortschaften schwer beschädigt worden. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgesetzt. Die Drahtverbindung mit den Heimgekehrten ist noch nicht hergestellt.

Spenden. Von Frau Sigmund Herzog sind uns heute 20.000 K. für die Frau Wittne Dr. Kelenen, 20.000 K. für den erblindeten Rudolf Straffer und 20.000 K. für das Pester isr. Knabenwaisenhaus (zusammen 60.000 K.) zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Das Riesenhotel von Dingsda. Man weiß, daß Amerika das Land der Riesenbauten ist. Der Amerikaner muß immer von allem das größte haben. Nicht nur das größte Mühlchen, sondern auch den größten Wolfenfrater, die größte Universitäts, das größte Krankenhaus, die größte Bibliothek, das größte Theater, kurz, in allem immer das größte. Ist irgendwo ein Riesengebäude die Rede, dann kann man sicher sein, daß in kurzer Zeit ein anderes Projekt ausbricht, das jenes Riesenbauwerk schon wieder in den Schatten stellt. Besonders auf dem Gebiet der Hotelbauten sucht man sich in einer geradezu lächerlichen Weise den Rang abzulaufen. So wird neuerdings in der Stadt Dingsda ein Hotel gebaut, das selbst in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht seines gleichen findet. Das Gebäude weist nicht weniger als 365 Stockwerke auf. Die spanische Stockwerke, die oben liegen, also die 346. bis 365. Etage, sind für Wohnzwecke natürlich nicht brauchbar, da sie bereits in das Gebiet der Schmerzzone hineinreichen und mit ihrer Temperatur von 10 bis 20 Grad unter Null nur als

ABBAZIA

bei Fiume, Italien.
Das bekannteste, billigste und nächstgelegene Seebad an der Adria.
Badesaison: Mai—November.

6 grosse Badeanstalten (auch für Kinder) Strandbad „Lido“.

Sommer-Pensionspreise inkl. Zimmer: von 45 Lire an:

Palace-Hotel, Hotels Regina u. Quarnero

Hotel Quisisana, Grand- u. Strand-Hotel, Savoy-Hotel

von 40 Lire an:

Hotel Imperial u. Speranza, Hotel Breiner

Klügls Hotel Esplanade, Hotel Bristol

Hotel Istria, Pleterskis Pension Augusta

Pension Fabri

von 35 Lire an:

Pension Quitta, Hotel Louise, Hotel Augustz (vorm. Pension Lederer)

Hotel Residens, Pension Hausner, Pension Schlosser

Pension Lederer, Park-Hotel, Pension Venezia

Pension Royal, Pension Salus, Hotel Metropol

Pension Mascagni

SANATORIEN von 45 Lire an:

Neues Kurhaus Dr. Lakatos u. Villa Jeanette

Kurhaus-Pension Dr. Mahler

Logierhaus „al mare“ (ohne Pension)

Cafés: Principe Umberto, Pavillon Glacier.

8 Banken — Reisebureau — Schlafwagenagentur

Kurprospekte durch die Kurortdirektion. Hotelprospekte bereitwilligst durch obige Häuser

Spiel-Kasino Zamet

Gleiche Attraktionen wie Montecarlo. 10 Minuten von Abbazia.

Für Besuche des Kasino Zamet ist ein auf mehrmalige Reisen lautendes italienisches Passivum erforderlich.

Lebensversicherungsanstalt für Fleisch und sonstige Waren und für den Winterport der Hotelgäste in Betracht kommen. Das Hotel Dugastown entsendet seine eigenen zwei Deputierten nach dem Repräsentantenhaus und ein eigener Bürgermeister regiert in dieser Hotelstadt. Eine kleine elektrische Eisenbahn sorgt bei den Mahlzeiten für eine schnelle Bedienung. Anders als auf elektrischem Wege würde eine Bedienung bei der riesigen Ausdehnung der Tafel überhaupt nicht möglich sein. Denn ein Kellner, der am unteren Ende der Tafel anfängt zu servieren, müde als und grau werden, ehe er zu Fuß das obere Ende erreicht hätte. Die Kellner, die Kommerzmädchen, die Masseure und die Stenotypistinnen benötigen nur die elektrische Bahn, um die riesigen Entfernungen des Hotels bewältigen zu können. Auf dem Mississippi treiben bereits große Holzstöße, die gebraucht werden, um die Menge der Zahnstocher zu fabrizieren, die die Gäste benötigen werden. Aber den richtigen Begriff von dem gewaltigen Umfang des neuen Hotelunternehmens wird der Leser doch erst bekommen, wenn er hört, daß Tag und Nacht hundert Arbeiter in der Anilinfabrik des zukünftigen Hotels beschäftigt sind, um die Farbe herzustellen, mit der die gewöhnlichen Weißfische entsprechend bearbeitet werden sollen, um sie später den Gästen als Forellen vorsetzen zu können. Man sieht, daß dem Amerikaner bei aller Großmännlichkeit der Sinn für Humor nicht ganz verloren gegangen ist, wenn er auf diese Weise seinen Spott treibt mit der Manie, sich in den großen Millionenstädten durch immer neue und großartigere Hotelbauten zu überbieten.

*** Ein menschlicher Kopf in der Donau.** Bei Csepel wurde gestern ein menschlicher Kopf aus der Donau gezogen. Man glaubte anfangs, daß es der Kopf des ermordeten Großschlächters Rodelka sei und brachte den Fund in das gerichtsarztliche Institut. Universitätsprofessor Dr. Kenyeres, der den Schädel prüfte, konstatierte aber, daß dieser schon seit 1-2 Jahren im Wasser gelegen haben müsse, vollständig verwest sei und keineswegs der des Franz Rodelka sein könne. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet.

*** Ein sonderbarer Selbstmord.** Der Nachtwächter einer auf der Szentendrei-ut befindlichen Zuckerfabrik Eugen Szücs hat seinem Leben auf eine ganz eigenartige Weise ein Ende bereitet. In der Portierloge befestigte er einen Nagel in der Wand, stellte sich auf einen Schemel und nachdem er die Schlinge an seinem Hals festgezogen hatte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und stieß den Schemel mit den Füßen weg. Er wurde tot aufgefunden.

*** Kurrentierter Wechselräuber.** Die Polizei verhängte heute vormittag über das Vermögen der Witwe Michael Engel, die vier Miethäuser und eine luxuriös eingerichtete Wohnung hat, die Kriminalsperrre. Diese behördliche Maßregel hat eine interessante Vorgeschichte. Der Weinaagent Josef Engel behob vor einigen Wochen von drei Privaten einige hundert Millionen Kronen als Darlehen, für die er Wechsel als Deckung gab. Als die Akte am Fälligkeitstag nicht eingelöst wurden, wendeten sich die Geldgeber an die Mutter, Frau Witwe Michael Engel, die die Wechsel angeblich giriert hatte. Als Frau Engel die Wechsel als gefälscht bezeichnete, wendeten sich die Gläubiger mit einer Strafanzeige an die Polizei. Die Vorführung des Agenten wurde angeordnet, doch konnte er nicht eruiert werden, da er mittlerweile das Weite gesucht hatte. Nachdem die Detektive eruiert hatten, daß Engel von seiner Mutter 15 Millionen Kronen als Reisespesen erhielt, machten die Geschädigten geltend, daß Frau Engel der Flucht ihres Sohnes Vorwand geleistet habe und erstatteten gegen sie die Strafanzeige. Der Untersuchungsrichter ordnete bei diesem Stand der Dinge die Kurrentierung Josef Engels an und verhängte über das Vermögen der Mutter die Kriminalsperrre.

Unter norwegischer Flagge die englische Blockade durchbrochen

Vortrag des Kapitäns des „Seeadler“, Grafen Lüdner.

Ein Heldenlied aus den vergangenen und doch so nahen Zeiten des Weltkrieges ist heute im Saale der Musikakademie verklungen. Graf Felix Lüdner, der treffliche Führer des fast jagenhaften deutschen „Seeadlers“, an dessen Namen so manches Stück Romanistik bravouröser Heldenfahrten sich knüpft, referierte dem Budapestener Publikum und den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Budapestener deutschen Kolonie über jene Fahrt, die er durch Wind und Wetter, der englischen eisernen Blockade zu Trotz, im Dezember des Jahres 1916 unternommen hat.

Es galt damals, den stolzen Herren der Meere, den Söhnen Albions zu beweisen, was deutscher Wille und deutsche Kraft zu tun vermögen. Die englische Blockade, die sich um die Küsten Europas spann, sollte mit List durchbrochen werden. Unter falscher Flagge, unter fremdem Namen sollte es einem schlichten deutschen Segler gelingen, der mächtigen englischen Flotte zu Trotz, die Welt zu umsegeln. Die Presse jubelte eben einen Willkommengruß dem tapferen Handels-Unterseeboot und seinem Führer, den Leuten der „Deutschland“ zu. Damals ahnte man noch nicht, daß sich neue Helden zu neuen und nicht minder schwierigen Fahrten vorbereiten. Zunächst galt es, ein neu-

Szénsavas fürdő otthon!
A „RUPERTUS“ szénsavas fürdő-tabletta használata által a legjobb, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Főraktár: Török József R.-T. gyógyszertára, Budapest, VI. kerület, Király-utca 12. szám.

trales Schiff zu finden, das dem aussergewöhnlichen „Seeadler“ an Größe und Form gleich war. Graf Lüdner begab sich im Auftrage der Reichsmarine nach den nördlichen Ländern und es gelang ihm nach einiger Suche, das geeignete Schiff in dem norwegischen Dreimaster „Maleta“ zu finden. Die zweite, nicht weniger schwierige Aufgabe bestand darin, die passenden Leute zu wählen. Die „Maleta“ hatte 23 Mann als Besatzung, und so mußte denn auch die Pseudo-„Maleta“ die gleich starke Besatzung an Bord haben. Wie und mit wessen Hilfe es Graf Lüdner gelungen ist, sich der Papiere der „Maleta“ zu bemächtigen, wird wohl auf immer ein Geheimnis bleiben; eins steht fest, daß er in erstaunlich kurzer Zeit in den Besitz der Papiere gelangt ist. Das Werk durfte nicht gleich in Keime verdoorn werden und so achtete Graf Lüdner schon bei der Auswahl seiner Mannschaft darauf, daß keiner der Matrosen mußte, zu welchem Zwecke er nach Wilhelmshafen bestellt wurde. An einem kalten, nebligen Winterabend sammelten sich 64 brave Burschen in Wilhelmshafen. Von ihnen sprachen 23 vorzüglich norwegisch. Diese waren auszuwählen, als Mannschaft an Bord zu figurieren, während die übrigen im Schiffskörper versteckt bleiben sollten.

Kaum waren alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen, erhielt Kapitän Lüdner den Befehl, die Rückkehr der „Deutschland“ aus Amerika abzuwarten, da die Engländer die Blockade doppelt verstärkt hatten. Der Kapitän, den es schon brannte, den gefährlichen Weg zu unternehmen, mußte mit seinen Leuten fast volle vier Wochen hindurch in einem kleinen norwegischen Hafen verweilen. Zunächst segelte die wirkliche „Maleta“ ab und man mußte sich nach einem neuen Namen umsehen, da es weiterhin unmöglich war, unter demselben Namen zu fahren. Die Engländer waren allzu genau und erkundigten sich ausnahmslos funktentelegraphisch im betreffenden Hafen, von wo das Schiff ausfuhr, ob und wann es tatsächlich ausgefahren ist. Man wählte aus dem Schiffsverzeichnis den Namen des Schiffes „Armo“, und auch die vorhandenen Papiere der „Maleta“ wurden einfach auf diesen Namen umgeschrieben. Die Wartezeit dauerte noch immer an und bald kam die Meldung an die norwegische Marine, daß die Engländer das Segelschiff „Armo“, das man für ein verkapptes deutsches Schiff hielt, beschlagnahmt und nach England geführt hat. Nun überließ man sich dem guten Stern der Seeleute und wählte den ersten besten Frauenamen, man wählte den Namen „Firma“. Die dritte Tausche der Schiffs-papiere wollte nicht mehr gelingen, da das dreimal ausradierte Papiersmückchen nicht mehr stand hielt und das Reputat dieses dritten Fälschungsversuches war ein unleserlicher Timenstempel. In Notlage fehlte es Graf Lüdner und seinen Leuten nicht. Man wählte das einfachste Mittel,

jämliche Dokumente wurden buchstäblich eingeweiht, so daß an ihnen kein Sterbenswörtchen mehr zu sehen war. Und damit die Sache natürlicher ausschauen soll, inszenierte man in der Kapitänskajüte eine kleine Ueberführungsmünze, wobei alles künstlich durchmüht wurde, selbst die prächtige norwegische Bibliothek, die eigens zu diesem Zweck im Kasten stand, selbst Bettzeug und Wäsche.

Am 19. Dezember 1916 erhielt endlich die „Firma“ den Befehl, die abenteuerliche Kreuzerfahrt zu beginnen, und am 21. Dezember fuhr sie, von einer frisch Südwestbrise getragen, ihrem unsicheren Schicksal zu. Man kam zu der gefährlichen Stelle: es galt, die ersten Minenfelder, die die unglückliche „Bremen“ verschlungen hatten, zu durchqueren. Angstvolle Stunden vergingen und man wußte nicht, in welchem Augenblicke die schreckliche und alles zerstörende Explosion folgen wird, der 65 brave Menschenleben zum Opfer fallen sollten. Der Wind schlug um und man bekam einen bestigen Nordwind ins Gesicht, der das Segelschiff von der ursprünglichen Route verjagte. Die qualvollsten Stunden waren überstanden und es begann ein Kampf auf Leben und Tod mit dem entfachten Orkan, der über den Fluten tobte. Und so gelang es dem kleinen Schiff, ohne bemerkt zu werden, zwei englische Blockaden zu durchqueren: die englischen Schuttschiffe hielten sich in der Nähe ihrer Küsten auf, sie wollten nicht dem tobenden Orkan ausgeliefert werden.

Die Nerven waren zum Zerplatzen gespannt, man amete rasch, die Pulse schlugen aufgeregt: die dritte und stärkste englische Blockadelinie kam, und man wußte, daß man sie nicht ohne Schwierigkeiten zu überwinden vermag. Der Nordwind wurde immer stärker, man segelte schon an den Küsten von Island. Die Kälte war unerträglich, man klammerte sich verzweifelt an die getrockneten Läuse. So ging diese heldenmüthige Reise durch Schnee und Wind, bis man den 24. Dezember 1916 schrieb. Die See legte sich und ruhige Wellen trugen das Schiff nunmehr mit einer günstigen Südwestbrise vorwärts. Um halb zehn Uhr vormittag meldete der wachhabende Matrose plötzlich: Schleichtkreuzer in Sicht. Es war ein mächtiger englischer Kreuzer, der mit teuflischer Schnelligkeit auf das kleine deutsche Schiff zukehrte. Es wurden Signale gewechselt. Die „Firma“ stoppte und bald erschienen englische Offiziere mit Soldaten an Bord des vermeintlichen norwegischen Schiffes. Es wurde eine genaue Prüfung der Papiere vorgenommen. Der englische Offizier ließ sich in der Halle fangen und befand die völlig durchmühten Papiere für echt. Nach einer Stunde konnte die „Firma“ den Weg fortsetzen, der ihm und Deutschland so viel Ehre und Ruhm eintragen sollte. Graf Felix Lüdner referiert demnach in vier Vorträgen über den weiteren Teil seiner Reise.

Entziehung der Pfründen bei der Straßenbahn Die Auszahlung der Bezüge der Direktionsmitglieder eingestellt

Vor nahezu zehn Jahren ist der Kurs mit dem Lösungswort ins Stadthaus eingezogen, daß die hauptstädtische Verwaltung nach jeder Richtung hin gesäubert und insbesondere, daß dem Zustand ein Ende bereitet werde, demzufolge Stadtpräsidenten ihr Mandat für gewinnbringende Zwecke mißbrauchen. Freilich war dies nur ein Lösungswort, denn wenngleich auch unter dem liberalen Regime im Stadthause manches zu wünschen übrig blieb, das eine kann festgestellt werden, daß die Stadtpräsidenten jener Zeit, mit Ausnahme Vereinzelter, ihre Mandate niemals mißbrauchten. Wie die christliche Kommunalpartei sich diese Säuberungsarbeit ausmalte, beweisen am eindrucksvollsten ihre Handlungen, die geradezu darauf gerichtet waren, die günstige Situation, in welche ihre Angehörigen durch ihre Mandate gelangten, weiblich auszunutzen. Wir hatten bereits wiederholt Gelegenheit, festzustellen, daß die Magistratssektionen von Stadtpräsidenten ständig überflutet waren, daß die Parteien selbst in dringendsten Angelegenheiten vor keinen Magistratsrat gelangen konnten, da deren Wartezimmer ständig von Stadtpräsidenten belagert waren, die selbstverständlich den Vorzug genossen haben, auch dann als erste vorgelassen zu werden, wenn sie als letzte erschienen waren. Der große Andrang in den Sektionen seitens der Stadtpräsidenten galt keinesfalls dem Interesse der Hauptstadt, sondern sie suchten die Sektionsleiter auf, um durch Lieferungen, Vermittlungen und Protegien ihre kleinen oder großen Geschäfte abzuwickeln. Es wurde hier von zerrissenen Säcken angefangen bis zur Vermittlung von Häusern und Grundstücken mit allem ein Geschäft betrieben und die Leiter der Sektionen befanden sich oft in der schwierigen Situation, die Stadtpräsidenten mit ihren Wünschen abzuweisen, weil es sich mit ihrer Gewissenhaftigkeit nicht vertrug, zum Schaden der Hauptstadt zweifelhafte Geschäfte zu entriren.

Der Kurs, der sich also die Säuberungsarbeit im Stadthause zur Aufgabe stellte, blieb jedoch bei dieser Art des Mißbrauchs der Mandate nicht stehen, sondern es wurde auch dafür Sorge getragen, daß besonders verdienstvolle Angehörige der Partei auch in legale, einkömmliche Stellungen gerieten, die, wenn sie auch gesetzlich nicht als inkompatibel angesehen werden konnten, den Stempel der moralischen Inkompatibilität jedenfalls trugen. Auch zur Zeit des liberalen Regimes hatten hauptstädtische Betriebe ihre Direktoren, in welche seitens des Munizipalausschusses Stadtpräsidenten als Mitglieder entsendet waren. Das vielgeschmähte liberale Regime aber besah die moralische Kraft, auszusprechen, daß die in den Direktionen Platz nehmenden Stadtpräsidenten in keiner Form besoldet wer-

den dürfen, damit auch der Schein vermieden werde, als ob sie persönlich interessiert wären, die Interessen der Hauptstadt ihren eigenen gegenüber hintanzusetzen. Der Kurs dagegen hatte nichts eiligeres zu tun, als jenen Direktionsmitgliedern, die er aus der Mitte der Stadtpräsidenten in Direktionen entsandete, mit reichlichen Lantienmen zu versehen.

Bei der Straßenbahn wurde in gleicher Weise verfahren. Als diese Unternehmung durch die Hauptstadt abgelöst und gleichzeitig in eine selbständige Aktiengesellschaft umgestaltet wurde, gelangten auch in diese Direktion vom Munizipalausschuß entsandene Stadtpräsidenten, namentlich Desider Buda, Dr. Georg Plattky und Karl Greth, der jedoch nach kurzer Zeit auf seine Direktionsstelle bei der Straßenbahn verzichtete, während die beiden Erstgenannten auch heute noch in der Direktion Platz nehmen, trotzdem ihre Stadtpräsidentenmandate vor anderthalb Jahren abgelassen sind. Man erwartete damals allerseits, daß diese Herren, da sie vom Munizipalausschuß entsendet sind, auf ihre Direktionsstellen verzichten werden, da doch auch die Mandatgeber aufgehört hatten, Mandatgeber zu sein. Die beiden Herren trugen den Erwartungen jedoch keine Rechnung und beriefen sich darauf, daß, wenngleich ihre Stadtpräsidentenmandate auch abgelassen sind, kein Grund vorliege, daß sie auf ihre Direktionsstellen verzichten, da sie von der Direktion der Straßenbahn-A.G. auf ihren Platz gestellt wurden. Menschlich war es wohl verständlich, daß sie auf ihrem Schein bestanden, war doch diese Stellung mit Einkünften verbunden, die sie sich nach Belieben selbst votierten. Die sensationellen Enthüllungen, die der Stadtpräsident Dr. Moriz Bedö über die Wirtschaft bei der Straßenbahn seinerzeit in einer Generalversammlung des Munizipalausschusses machte, sind gewiß noch in aller Erinnerung, ebenso dürfte es nicht vergessen sein, daß Dr. Karl Wolff, auf die Ausföhrungen Bedös reflektierend, damals den klaffischen Ausspruch tat, daß er darin, daß die Direktions-

RE-GYU
dokaformáló testszinü gumipólya
Legáltsázbóbb harinnya alatt is viselhető.
Párja 95.000 K. Vízonteladónak Árszámdény
Vidékire utánvételes szétküldés. Egyedárusító!
Hunnia műszertár
Budapest, VII., Károly-körút 3. szám

mitglied
nicht
solche
niem
Lönne
eine
mitglied
Interess
Gesetz,
ausführ
der Sta
heißt na
repräsent
lungen
nen, die
Grundri
Direktion
hältnis
der alle
können, d
weiter u
ihre Ma
rungen
D
Direktion
nannten
wichti
Straßen
fürderhin
Stadtrep
jer Entfö
ihre B
dieser G
rische G
haben, d
worden
Direkt
bahn i
wird, d
palau
tragen
fenba
fel in
übertr
fie sich b

ich eingeweiht, mehr zu leben war, man soll, imjenseite Ueberflurwem wurde, selbst die die eigens zu diesem und Waise.

ndlich die „Arma“ reuzerfahrt zu e, von einer frischen deren Schicksal zu es galt, die ersten „Bremen“ ver- wolle Stunden ver- hem Augenblick die on folgen wird, der fallen sollten. Der bestigen Nordwind der ursprünglichen en waren überfan- eben und Tod mit Pluten tobte. Und bemerkt zu werden, archauern; die Nähe ihrer Küsten ausgelegt werden. sen gespannt, man regt: die dritte elinie kam, und Schwierigkeiten zu rde immer stärker, Island. Die Kälte verweist an die nütige Reise durch enber 1916 schrieb. rügen das Schiff rufe vorwärts. Um chabende Matrose Es war ein mäch- cher Schnelligkeit wurden Signale d erschienen eng- an Bord des Schiffe. Es ere vorgenommen. Falle fangen und echt. Nach einer rsehen, der ihm eintragen sollte. demnächt in vier Reize.

enbahn

stellen

eden werde, als Interessen der anzusetzen. Der tum, als jenen litte der Stadt- mit reichlichen

gleicher Weise ach die Haupt- selbständige Al- gten auch in auf entsendete Buday, Dr. der jedoch nach i der Straßen- genannten auch men, trotzdem nderhalb Jah- mals allerseits, klausisch ent- verzichten wer- gehört hatten, en trugen den d beriefen sich repräsentant- d vorliege, daß da sie von der hren Platz ge- verständlich, daß ch diese Ziel- sich nach Be- Enthüllungen, edo über die eit in einer chaffes machte, enso dürfte es , auf die Aus- der klassischen re Direktions-

U

blya

66. gdmény

istó!

zám

mitglieder der Straßenbahn reiche Einkünfte haben, nichts besonderes erbliche, wengleich er selbst solche Revenuen als Stadtrepräsentant niemals in Anspruch nehmen würde. Man könne, fügte er hinzu, von niemandem eine unentgeltliche Arbeit fordern.

Nun aber hat sich die Lage auch der Direktionsmitglieder der Straßenbahn, gewiß zum Leidwesen der Interessierten, wesentlich verändert. Das hauptstädtische Gesetz, auf Grund dessen kürzlich der neue Municipalausschuß gewählt wurde, definiert die Inkompatibilität der Stadtrepräsentanten in ausdrücklicher Weise. Es heißt nämlich in dem genannten Gesetze, daß Stadtrepräsentanten keinerlei, gleichviel wie geartete Stellungen bei hauptstädtischen Betrieben einnehmen können, die mit einer Besoldung verbunden sind. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung hat nun die derzeitige Direktion der Straßenbahn eingesehen, daß das Verhältnis der Stadtrepräsentanten mit der Gesellschaft in der alten Form nicht mehr aufrechterhalten werden könne, d. h., daß Buday und Plattih, wollen sie weiter besoldete Mitglieder der Direktion bleiben, auf ihre Mandate, die sie bei der letzten Wahl wieder erungen haben, verzichten müssen.

Diese Frage wurde in einer kürzlich abgehaltenen Direktionsstimmung besprochen und da den beiden Genannten die Stadtrepräsentantenmandate scheinbar wichtiger sind als ihre Einkünfte bei der Straßenbahn, haben sie sich dazu entschlossen, fürderhin auf eine Besoldung zu verzichten, um ihre Stadtrepräsentantenmandate behalten zu können. Dieser Entschlußung gemäß wurden ihnen am 1. d. ihre Bezüge nicht mehr ausgefolgt. Zu dieser Entschlußung dürfte auch die veränderte politische Situation im Stadthause wesentlich beigetragen haben, da die Herren sich gewiß auch darüber klar geworden sind, daß ihre Herrlichkeit als Direktionsmitglieder der Straßenbahn ohnehin bald ein Ende nehmen wird, da die neue Majorität im Municipalausschuß gewiß auch dafür Sorge tragen wird, daß die Geschäfte der Straßenbahn durch einen gründlichen Wechsel in der Direktion besseren Händen übertragen werden dürften, als in welchen sie sich bisher befanden.

Gerichtshalle

§ Zur Affäre Beniczky. In der Affäre Beniczky ist heute beim Strafgerichtshof nichts vorgenommen worden. Die Akten sind jetzt beim Untersuchungsrichter Dr. Medvéssy-Medico, der über den Antrag der Staatsanwaltschaft, gegen Beniczky wegen Verleumdung des Reichsverweisers und wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses die Präventivhaft anzuordnen, noch nicht entschieden hat. In dieser Sache ist Beniczky überhaupt noch nicht verhört worden. Bevor der Untersuchungsrichter entscheidet, wird er Beniczky jedenfalls sich vorführen lassen und ihn einem Verhör unterziehen. Mit der zu treffenden Entscheidung des Untersuchungsrichters wird sich dann noch der Anklagenrat zu beschäftigen haben.

§ Der Agarder Mord vor der kön. Tafel. Der Budapestener gutbemittelte Gastwirt Georg Szabó wurde in der Nähe der Agarder Eisenbahnstation ermordet und ausgeraubt aufgefunden und der Täter in der Person des Selchmermeisters Johann Vajas festgestellt. Dieser wurde vom Strafgerichtshof zum Tode verurteilt und der der Mithschuld verdächtige Josef Herczog freigesprochen. Ueber Appellation kam die Sache heute vor die königliche Tafel, die das Urteil erster Instanz abänderte und sowohl Vajas wie auch Herczog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte. Die Parteien legten gegen das Urteil die Wichtigkeitsbeschwerde ein.

§ Rustem Vambéry und die Emigranten. Im Nemzeti Ujság erschien am 4. November 1923 ein Artikel, der sich mit einer Tischrede Rustem Vambéry's bei dem Bankett der Otdobristen beschäftigte und die Ausführungen des letzteren über die Emigranten einer scharfen Kritik unterzog. Vambéry klagte auf Ehrenbeleidigung, aber der Gerichtshof, trotzdem er das Vergehen der Ehrenbeleidigung feststellte, sprach den Angeklagten Dr. Ladislav Lóth dennoch frei mit der Begründung, daß Vambéry mit seiner ein öffentliches Vergernis bildenden Rede den Angeklagte zur Veröffentlichung seines Artikels veranlaßte. Dieses Urteil erster Instanz wurde heute von der königlichen Tafel bestätigt, wogegen Vambéry die Wichtigkeitsbeschwerde einlegte.

§ Wann kann der Besitzer einer Wohnung auf Lebensdauer kündigen? Vor einigen Monaten berichteten wir über den Prozeß des Schriftstellers Alexander Hegedüs gegen die Bade- und Zinshaus-Aktiengesellschaft. Letztere kaufte von Hegedüs dessen Haus Hunyadi-ter 12, dann modifizierte sie ihre Statuten dahin, daß jeder Besitzer von tausend Aktien Anrecht auf eine Wohnung für Lebensdauer habe und auf Grund dieser Statuten wollte sie dann Hegedüs kündigen. Das Gericht erster Instanz wies die Aktiengesellschaft mit der Begründung ab, daß die modifizierten

Statuten vom Firmengerichte noch nicht genehmigt sind und dieses Urteil wurde heute auch von der Gerichtsstelle zweiter Instanz bestätigt. Diese entschied in dem Sinne, daß die modifizierten Statuten der Aktiengesellschaft, als im Widerspruch mit der Wohnungsverordnung stehend, annulliert werden und sprach schließlich noch aus, daß der Besitzer einer Wohnung auf Lebenszeit dem jeweiligen Inwohner nur dann kündigen kann, wenn das betreffende Haus nach dem 20. Mai 1924 erbaut worden ist.

§ Die Ungarischer Schachföder beurteilt. Wie noch erinnerlich, hat der Maler Arpad Jaragó die von Kindern und anderen Leuten auf einem leeren Grunde des Ungarischer Goldschmied angekauft und nur zum Teil dem Nationalmuseum eingeliefert, zum Teil aber weiter veräußert, was laut Gesetz strafbar ist. Heute zur Verantwortung gezogen, wurde Jaragó zu 2 1/2 Millionen Kronen, seine Frau zu 50,000 Kronen und die übrigen Schachföder zu größeren oder kleineren Geldstrafen verurteilt.

§ Ein Verleumdungsprozeß gegen Lehner-Lendvai. Der Ackerbauminister Johann Mayer und der Staatssekretär Karl Schandl nahmen seinerzeit an der Entbillung des Geerer Heldenbundes teil und hielten im Laufe des Geerer Heldenbundes auch Reden. Der Abgeordnete Stefan Lehner-Lendvai antwortete auf diese Reden mit einem Artikel im „Népszó“ unter dem bescheidenden Titel „Seitige Landwirter und Konjunkturverleumung“. Wegen dieses Artikels, der scharfe Angriffe gegen den Ackerbauminister Mayer enthielt, wurde gegen Lehner-Lendvai das Vergehen wegen Verleumdung eingeleitet und heute hätte in der Sache die Hauptverhandlung abgehalten werden sollen, aber nachdem beide Parteien in einer an den Gerichtshof gerichteten Eingabe erklärten, die Angelegenheit außergerichtlich friedlich geschlichtet zu haben, wurde das weitere Verfahren eingestellt.

§ Eine bewegte Zwangsausgleichsverhandlung. Die heutige Verhandlung im Zwangsausgleichsverfahren gegen den Porzellamanufakturhändler Emil Szenes war eine sehr bewegte. Die Gläubiger fanden es für verdächtig, daß bei einem Passivstand von anderthalb Milliarden nur vierhundert Millionen Kronen Aktiva ausgewiesen wurden und als der Vermögensverwalter die Sache enthielt, wiesen die Gläubiger die Forderung des Hauptgläubigers Dionys Szluba als unanerkennbar zurück. Szluba hatte nämlich eine Forderung von 85 Millionen Kronen und als er erfuhr, Szenes habe gegen sich die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens verlangt, begnügte er sich nicht mit der angebotenen Quote von 40 Prozent, sondern mußte Szenes dazu zu bewegen, ihm Waren im Werte von 100 Millionen Kronen beiseite zu schaffen, die er dann im Liquidationswege verkaufen ließ. Der Erlös für diese den übrigen Gläubigern entzogenen Waren betrug alles in allem nur 21 Millionen Kronen. Die zur heutigen Verhandlung erschienenen Gläubiger anerkannten die angemeldete Forderung Szluba's nicht und schloßen ihn auch von der Abstimmung aus.

§ Die Duellvergehen des Abgeordneten Kábián. Der Abgeordnete Dr. Béla Kábián sodt infolge eines heftigen Wortwechsels mit Julius Hertse und Ludwig Bilabikits je ein Säbelduell, mit Dr. Julius Szóke ein Pistolenduell aus. Für diese Duellvergehen wurde Kábián heute zu drei Tagen Staatsgefängnis verurteilt.

Theater, Kunst und Literatur

§ (Nationaltheater.) Ein neuer Chyano wurde heute den Budapestern. Diese Konzertrolle Emerich Pethes' überkam mit dem heutigen Tage auf Franz Kiss, dessen Betätigungsfeld nunmehr den künstlerischen Aufgaben nach ganz weit abgesteckt erscheint. In der Furchheit seines Wesens, in seinem Erysmus, der Halt und Kern hat, brachte er für den Chyano die unerläßlichsten Anforderungen mit sich. Doch auch unverkennbar tiefes Studium trugen zu seinem heutigen bedeutenden Erfolge beim Publikum vieles bei. Schon bei seinem Erscheinen wurde Franz Kiss durch stürmischen Applaus unbedingtes Ver-

trauen vorgestreckt, das im weiteren Verlaufe der Vorstellung zumeist gerechtfertigt erschien. Die Rolle der Rozone wurde auch diesmal von Kranka Baradi mit Ammut gespielt. In der Neubesetzung waren es namentlich Vilma Gömörh und Géza Albonyi, die sich der Reprise stillvoll anzuschmiegen verstanden.

§ (Gastspiel des Moskauer Künstlertheaters.) Die Russen spielten heute abend Dickens; ein Lustspiel in sieben Bildern dieses großen Briten. Kaum kann es Charaktere geben, die einem Russen entfernt liegen, als die der handelnden Personen des „Kampfes ums Leben“. Und doch spielten sie diese sommerlich-zarte Liebesgeschichte aus dem alten England wundervoll, freuten auch hier Stimmungen in das Spiel, die nur sie zu geben vermögen. Und diese Stimmungen waren hier keine russisch-melancholischen, sondern jene, die den Geist des lieben, alten Dickens unserem Herzen so nahe bringen. Die modern gemachte, aber entzückend naive Musik Prodanowskis begleitete die Vorgänge auf der Bühne melodramatisch und choreographisch. Aus diesem wundervollen Künstlerkörper fällt es schwer, einzelne Namen herauszureißen. Die Damen Krafnowskaja, Arizjanowskaja und Grees, die Herren Waskalitinow, Wafiljew, Komisarow, Felicki und Szjerow und alle die anderen, ihren Platz glänzend ausfüllenden Mitwirkenden wurden stürmisch gefeiert.

§ (Konzert.) Im Festsaale der Landeshochschule für Musik fanden gestern vor- und nachmittag die öffentlichen Schlußproduktionen der sich um das Künstlerdiplom bewerbenden absolvierten Jöglinge der von Direktor Eugen Hubay geleiteten Konservatoriumschule statt. Es sind acht Jöglinge, die die Meisterschule verlassen, alle zu namhafter Künstlererschaft gefördert, die ihnen bei einigem Glück — denn das ist zur Zeit die bessere Hälfte des Talentes — den Weg zu einer erfolgreichen künstlerischen Karriere zu eröffnen vermag. Auch diese junge Schar wird in die Welt ziehen und mit dem eigenen Erfolg den Ruhm der ungarischen Hochschule für Musik und jenen ihres großen Lehrmeisters, des größten unserer Zeit, in zwei Weltteile tragen. Die jungen Debutanten waren vor keine leichte Aufgabe gestellt. Sie hatten der Jury drei vollständige Konzertprogramme vorzulegen, aus welchen je ein klassisches Werk, ein großes Konzert und ein, zwei Virtuosenstücke für den Konkurrenzvortrag ausgewählt wurden. Wir hätten der interessanten Produktion gern eine internationale Künstlerzuhörerschaft gewünscht, damit diese erkenne, von wech hohem und vornehmem pädagogischen Geist unsere Hochschule geleitet wird, wie die Ziele namentlich des vorbildlichen Violinunterrichtes an der ungarischen Hochschule für Musik zugleich auf stilistische Veredlung, geistige und feilsche Vertiefung und auch auf höchste technische Virtuosität gerichtet sind. In den beiden Produktionen, die in 27 Vortragsnummern zugleich ein überirdisches Bild nahezu der ganzen namhaften Violinliteratur boten, trat neben dem allgemeinen hohen künstlerischen Niveau der Darbietungen auch manche verheißungsvolle individuelle Begabung zutage. Aus der ersten Gruppe der Abiturienten liegen namentlich Edmund Bartos (mit Glazounows Violinkonzert und Stücken von Pugnani und Tor Adulin) und der genial begabte junge Engländer Nicolas Roth (mit dem warmbelebten Vortrag des Goldmark-Konzerts und der virtuos-eleganten Wiedergabe einer Csárdászene seines Meisters Hubay) ein schärferes künstlerisches Profil in Erscheinung treten. Die Felder und Sieger der Nachmittagskonzurrenz: Georg Hanover und Endre Gerzler sind schon wiederholt höchst erfolgreich vor die Feilschheit getreten. In Hanover zumal steckt ein großer, edler Meister seines Instruments, zugleich ein Kammermusiker vornehmster Art. Den Genannten muß als ebenbürtiger Dritter im Bunde der junge Amerikaner Harry Soloway angereicht werden, der sich mit dem Bagatellkonzert, Stücken von Bach, Handel und Wieniawski in die erste Reihe der jüngeren Geigenvirtuosen stellte. Wir würden der Direktion der Musikhochschule nahelegen, diese Schlußproduktionen der Meisterschule, die an künstlerischem Schwergewicht neun Zehntel der solistischen Veranstaltungen der Musikfaison übertreffen, bei volkstümlichen Preisen etwa zugunsten des Stefan Bartos-Fonds der Hochschule als öffentliche Konzerte zu veranstalten. Man würde damit unserer musiktiebenden Gesellschaft und den jungen Künstlern selbst einen wertvollen Dienst erweisen. Die beiden Produktionen, die in Gegenwart eines großen Auditoriums stattfanden, brachten den jungen Debutanten einen glän-

Tomboló vihar a Házban.

— minden háztartásban — a Háziasszonyok között afeletti örömben, hogy minden valódi

Szent István cikória kávé dobozban

finom kávé mellett jó adag pörkölt szemeskávé és még kedves olvasmányok is vannak.

Minden a férje érdekét képviselő asszony ezt vásárolja!

ganden Erfolg, den glänzendsten freilich ihrem Meister, der ihnen die reichsten Schätze seiner Seele und seines Könnens mit auf den Weg gegeben hat, der sie hoffentlich zu stolzer Ruhmshöhe führen wird.

Reményipreis der Musikakademie. Mit großem Interesse sieht man der Konkurrenz um den von Meister Reményi gestifteten Preis, einer kostbaren Meistergabe, entgegen, die am 6. d. 4 Uhr nachmittag im Konzertsaal der Musikakademie stattfindet.

„Der alte, gute Papa Feld!“ Diese Gesangs- und Tanzrevue gelangt mit den hervorragendsten Mitgliedern der hauptstädtischen Bühnen zum goldenen Jubiläum Sigmund Felds Samstag, den 6. Juni, um halb 9 Uhr abends im Budapest Theater zur Aufführung.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau:

Im kön. ung. Opernhaus tritt in „Rheingold“ zum ersten Male Richard Schubert als Loge auf. Wotan — Jerger, Mime — Breuer. Freitag in der „Walküre“: Brünhilde — Wildbrunn, Sieglinde — Klara Dorn, Sigmund — Schubert, Wotan — Jerger. Beide Vorstellungen dirigiert Franz Schalk.

Die herabgesetzten Sommerpreise des Lustspieltheaters sind bereits für die Samstag stattfindende Premiere des Sommerkabarets gültig. Sätze von 85,000 bis 10,000 Kronen.

Frene Barfáni und Alexander Góth sind die Conférenciers des Sommerkabarets im Lustspieltheater, welches unter der Mitwirkung des Personals vom hauptstädtischen Operntheater Samstag zur ersten Aufführung gelangt.

„A csirkéfogó“ wird in dieser Woche am Lustspieltheater heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, zur Aufführung gelangen.

Die Mitglieder des Moskauer Künstlertheaters treten Donnerstag zum letzten Male auf. Im hauptstädtischen Operntheater spielen die Schauspieler Stanislavskys heute, Donnerstag, zum letztenmal.

Heute, Donnerstag, abend gelangt im Stadttheater die sensationelle Operette „Dolly“ zur Aufführung.

Sonntag nachmittag wird im Stadttheater die Operette „Dolly“ mit den Darstellern der Abendvorstellungen zum ersten Male als Nachmittagsvorstellung über die Bühne gehen.

Beachten Sie auf den Tischspalten die Sitzpreise des Stadttheaters.

Morgen, Freitag, erneuert das Stadttheater eine der melodiossten und heitersten Operetten: Zellers „Der Vogelhändler“. Die weltberühmte Operette, die ein erfolgreiches Repertoirestück des alten Volkstheaters bildete, gelangt in einer glänzenden Besetzung vor das Publikum.

Die klassische Operette Zellers „Der Vogelhändler“ wird Samstag und Sonntag abend im Stadttheater wiederholt werden.

Sportnachrichten

Menschenport

Athletik

Der ungarisch-italienische Wettkampf fand heute, Mittwoch, nachmittag auf der Margareteninsel in Anwesenheit des Erzherzogs Josef, der italienischen Gesandtschaft und eines ungemohnt großen Publikums statt.

Mozgókép-Otthon Uránia Mae Murray ma jatsza utóljára a Királynő ténsasszony főszerepét. Magda Sonja holnap pénteken, lép'el először Az örök esend tornya című drámában. Richard Talmadge holnaptól kezdve kacagtatja meg a közönséget Hegyen-völgyön lakodalom című burleszkjében.

Pferdesport

Rennen in Káposztásmegyer

Am letzten Tag des Pfingstmeetings war zahlreiches Publikum in Káposztásmegyer erschienen. Grund: das Verlosungs-Sandicap wurde gelauften und der Gewinner, eine dreijährige Fuchsstute namens Sunyi (von Fantome-Sundabunda), wurde unter dem Publikum verlost.

1. Rennen. Erstes M. Reenes' Kofa (2 auf) Csata, Zweites Lajos (1 1/2) Gimpl, Drittes Fra Dianolo (10) Drez. Mit halber Länge gewonnen, schlechtes Drittes. Totalisator 1000:1300.

2. Rennen. Erstes Graf Sigrans Kaposlág (2 auf) Csata, Zweites Canossa (1 1/2) Pakák, Drittes Csicsóné (10) Kosa. Mit acht Längen gewonnen, schlechtes Drittes. Totalisator 1000:1200.

3. Rennen. Erstes E. Horváts Kürös (2) Singer, Zweites Pintóke (3) L. Kovács, Drittes Kontár (1 1/2) Stenzl. Unplaciert: Mde. Mère, Kapuschös. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisator 1000:3500; Platzwetten 1000:1800, 2100.

4. Rennen. Erstes R. Jangens Sunyi (2) Szokó, Zweites Brinci (1 1/2) Stenzl, Drittes Gintelen (2 1/2) Gimpl. Unplaciert: Ametist, Demagóg, Maritta, Karitas, Sot. Mit drei Viertelängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisator 1000:3800; Platzwetten 1000:1300, 1200, 1200. Den Sieger gewann der Eigentümer des Lofes R. 16443.

5. Rennen. Erstes Baron Sereleg's Ferris (2) Gimpl, Zweites Binkó (1 1/2) Pakák, Drittes Elsom (2) Csata. Unplaciert: Daff, Ragógos. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 1000:3700; Platzwetten 1000:1500, 1500.

6. Rennen. Erstes Mrs Elliotts Cunctator (1 1/2) L. Kovács, Zweites Dukát (Pari) Singer, Drittes Kephth (4) Stenzl. Unplaciert: Erzsi E.

Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andreas Hon. Ein Roman der Leidenschaft. Von Aurel v. Thewrewk

Die finnische Atmosphäre, die das junge Paar um sich verbreitete, hatte meine Leidenschaft in kaum bequembarem Maße angefaßt. Ich brauche nicht weiter zu betonen, daß ich nahe daran war, meine Herrschaft über mich zu verlieren, als ich das berühmte rote Schlafzimmer meiner Ahnen mit Lili betrat und die die Sinne aufschreckenden Erinnerungen an die Liebeszeiten mit Ruth Redhot in mir aufflammten.

Ich zog Lili nach mir in eine kleine, entlegene Kammer, die seinerzeit wohl einer Jose gehörte hatte. Hier umschlang ich Lili mit der unwiderstehlichen Kraft der Befessenen. Meine beiden Arme drückten sie so fest an mich, als wollte ich sie zermalmen. Unter dem gewaltigen Druck schwand ihre Kräfte vollends und sie drohte zusammenzubrechen.

Man hören Sie, was sie am dem Abend ins Tagebuch schrieb:

Ein kurzer Augenblick genügte, um die ungewisselhaft Situation des Paares zu erkennen. Wandt schleppte mich, wie ein Raubtier seine Beute, in eine Kammer und warf sich mit ungestümmter Wucht auf mich. Ich war dessen sicher, daß er mich nun unerbittlich nehmen wird.

Das Sonderbare aber war, daß ich mein klares Beobachtungsvermögen keine Minute verlor. Ich überlegte, ob ich mich nicht zur Wehr setzen sollte, doch ich dachte mir, sollte er mich wirklich nehmen, so war es sicher, daß er auf keinen Fall mehr die Verlobung lösen könnte.

Ist das nicht abscheulich? Warten Sie nur, es wird noch weit schlimmer kommen. Nach diesem Vorfall drang ich darauf, die Hochzeit ehestens abzuhalten. Lili kam diesem Wunsch willigst entgegen und so ließen wir uns bereits im Herbst trauen.

logar, daß ich die Gefahren der zügellosen Leidenschaft nicht zu befürchten hatte.

Es wäre geschmacklos, die Schlafzimmergeschichte meiner Ehe zu enthüllen, würden Sie nicht mein Arzt und zugleich mein Beichtvater sein. Uebrigens betrachte ich meine Ehe nicht als solche, sie war nichts Besseres als meine vorherigen Liebchaften.

Die Trauung vollzog sich in Budapest und wir reisten nach Nagyszalló, um die Hittertwochen in dem für uns hergerichteten Schloßchen zu verleben. Wir kamen am Abend unseres Hochzeitstages an. Sie können sich vorstellen, in welcher erwartungsvollen Aufregung ich war.

Nach dem Abendessen führte ich meine junge Frau in unser gemeinsames Schlafgemach. Lili war bekommen und es gelang mir erst nach einigen Zureden sie dazu zu bewegen, mir zu gestatten, daß ich ihr beim Auskleiden behilflich sei. Endlich gab sie nach und nun fiel ein Stück ihrer Kleidung nach dem anderen. Ihre Verschämtheit war geradezu rührend.

— Was ist's denn, mein kleines, süßes Ding? — Ich kann das Wieder nicht öffnen, sagte sie kaum vernehmbar.

O, ich kann Ihnen, lieber Doktor, nicht beschreiben, welch jauchzendes Glücksgefühl ich empfand, als ich diese bewundernde Unbeholfenheit vor mir sah.

(Fortsetzung folgt.)

Budapester Trabrennen

Heute nachmittag um halb 4 Uhr Trabrennen. Unsere Tips sind die folgenden: 1. Biefel-Dewil. 2. Burzju-Casina. 3. Alt-Wien-Handar 9. 4. Gancos-Ratica. 5. Pelemenges-Esak elare. 6. Bannikam-A vous. 7. Jigato-Ratica-Arvalegeny-Eladh.

Offener Sprechsaal.*

Brillanten Perlen, Antiquitäten kauf zu höheren Preisen als jeder andere via-à-vis der Iherestienstädter Kirche. Telefon Székely Emil, Király-utca 51.

Gyermek Boldog Otthona Krúdy Gyuláné Gyermekotthona Budapest, II., Hűvösvölgy, Páfrány-ut 7. szám. (Telefon: Zugliget 61.)

Gyermek felvétele már két éves kortól. Hízókúra, nevelés, tanítás, egészség. Gyermek boldogsága.

Nihelyezzük pénzét ingatlanfedezteté beü 1 1/2% kamatra BANKHAZ ÜH61-ut 5. szám

Butort hálókat, ebédloket, szalagarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát hitelre legolcsóbb készpénzáron kaphat KROH VII., Akácfa-utca 45. sz. (Dob- és Wesselényi-utca között)

Szabászati és varrótanfolyam urihölgyeknek könnyű módszerrel „HELMA“ női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. 8. Üzleti órák 10-4.

Zwei elegante, glänzend eingerichtete, grosse Gassenzimmer auch für Zahnarzt, Arzt oder Advokaten geeignet. per sofort zu vermieten. V., Lipót-körut 4, III. St. 2-3. Lift. Telefon 69-69

Fájdalmas szívvel jelentjük az egész család nevében, hogy a legjobb anya, nagyanya és anyós özv. Bloch Bernátné e hó 3-án 72 éves korában rövid szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halotunkat e hó 5-én, pénteken d. e. 11 órakor kísérjük a rákoskereszturi izr. temető halottsházából utolsó útjára. Örök béke drága hamvai felett! A gyászoló család.

Belehrung Unterhaltung Spannung für verwöhnte Ansprüche, dauernden nachhaltigen Wert hat die „Wochen-Ausgabe“ des Neuen Wiener Tagblattes. Probenummern auf Verlangen. — Abonnement pro Quartal: Ku. 24.000 Wien, I., Wollzeile 22.

Wámoser Gyula cég (IV. kerület, Váci-utca 7. sz.) kiárusit még csak rövid ideig minden elfogadható áron kelengyecikket, fehérneműt, vásznat és egyéb anyagot.

Eggenberg bei Graz Erholungsheim Dr. Artur Bader. Volle Tagespension u. K. 100.000.— 5 Mahlzeiten. Keinerlei Zuschläge. Vormerknngen, Anskäfte bei Bokor-Benkó, Váci-utca 25. Tel. 119-94. Auch persönl. von 2-3 Uhr.

Tirol Steinach a Brenner 1050 m. Hotel „Steinbock“ Vornehmstes Haus am Platze. 150 Betten. (Fließendes warmes Wasser.) Weindiele. (Fünf Uhr-Tea.) Künstlerkonzerte. Lesezimmer Cafésalon. — Bis 1. Juli ermäßigter Pensionspreis von Schilling 9.—. Prospekte gratis.

Tirol, Herzsee bei Aldrans (785 m) Bade Anstalt. Bootfahrt. Café-Restaurant. Eine Stunde von Innsbruck. drei Viertelstunden von Iglis entfernt. Eisenhaltiges Wasser. Eigene Fischerei. Schwimmunterricht. Besitzer: Heinrich Wergles.

Pension „SCHÖNRUH“ ober Schloss Amras, Tirol Ruhige, staubfreie Lage mit herrl. Fernsicht. Bürgerliches Haus mit erstkl. Verpflegung. Bad, Telephon. Eigene Meierei und Fischerei in der Nähe des Herzsees. Fünf Minuten von der Stelle Schloss Amras entfernt. Besitzer: V. Haid.

Tirol, Aldrans (785 m) Gasthof „STECHE“ (vorm. Plattner) am Walde gelegen. 15 Minuten von der Bahnstation. Schattiger Garten. Veranda. Gute Verpflegung. Tiroler Weine. Telephon im Ort. Besitzer: Ignaz Stecher.

Tirol, Zell am Ziller (575 M.) Riesers Gasthof (vormals Welschen). Altrenommiertes Haus, schöne Fremdenzimmer, Garten mit Veranda, eigene Ökonomie, Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen, elektr. Licht, Telephon. Naturechte Südtiroler Weine. Besitzer: Gottfried Rieser.

Tirol, Zell am Ziller (575 M.) Gasthof Schneeberger (Zellerhof). Eigene Fleischhauerei, schöne Fremdenzimmer, sonnig gelegen. Garten, Veranda, elektrisches Licht. Badegelegenheit im Hause. Forellenfischerei. Telephon. Besitzer: Viktorin Schneeberger.

KÜCHEN Vorzimmer-Einrichtungen sind auch zu günstigen Bedingungen zu bekommen beim Tischlermeister, VII., Thököly-ut 17. 190 Léposóházi bejárati, nagyon elegánsan butorozott 2 nagy utcai szoba fürdőszoba és esetleg konyhabasználattal kiadó. II., Fő-utca 60, I. (Magánlépcső.)

Volkswirtschaft Das erste Jahr der Rekonstruktion Ungarns

Ein Bericht der Anglo-Oesterreichischen Bank. Dem Ung. Tel.-Storr-Bureau wird aus London gemeldet: Die durch die Anglo-Oesterreichische Bank herausgegebene Zentraleuropäische Monatschrift (Monthly Review of Central Europe) widmet in ihrer Juni-Nummer einen längeren Artikel den bisherigen Ergebnissen des ersten Jahres ungarischer Rekonstruktion. Im Artikel heißt es unter anderem:

Frisches Kapital ist nötig in Ungarn. Die Geldknappheit, die durch die Einstellung der Inflation verursacht wurde, gehört zu den größten Hindernissen der Produktion. Das nötige Kapital kann nur von Ausland kommen und die Ungarn hoffen, daß ihre erfolgreichen Anstrengungen auch das Vertrauen der ausländischen Kapitalisten in die Zukunft Ungarns bedeutend stärken werden. In erster Reihe bedarf die ungarische Landwirtschaft, die Hauptquelle des Reichtums Ungarns, auswärtigen Kapitals für Investitionszwecke. Es ist gar kein Grund zum Besorgnis vorhanden. Jedermann, der Ungarn im Laufe der letzten zwei Jahre regelmäßig besuchte, kann sich dem Eindruck der riesigen Aenderung nicht entziehen, die seit Anfang der Rekonstruktionsarbeit in Ungarn vor sich gegangen ist. An Stelle der überaus ungesunden Verhältnisse traten Verhältnisse, die dem Volk zwar noch schwere Opfer auferlegen, jedoch gesund und vernünftig sind. Die durch die Stabilisierung hervorgerufene vorübergehende Wirtschaftskrise ist eine natürliche Erscheinung, die auch in Deutschland, Oesterreich, Jugoslabien und Tschechien durchgemacht wurde und ein unangenehmer und unabwendbarer Abschnitt der Rückkehr zu normalen Verhältnissen ist. Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß die Ungarn über diese Schwierigkeiten triumphieren werden. Sie sind ein tapferes Volk voller Beherrtheit und Selbstvertrauen. Die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung beschäftigt sich mit Landwirtschaft, was schon an und für sich eine Bürgschaft der Stabilität des Landes sein muß. Nach der Verzweiflung der kritischsten Inflationsperiode sind sie jetzt vom optimistischsten Vertrauen in ihre eigene Zukunft befeelt. Vertrauen erweckt Vertrauen und in gleichem Maße als Ungarn auf dem Wege fortschreitet, der zu normalen Wirtschaftsbeziehungen führt, muß das Land auch den fremden Kredit erhalten, der zur Wiederbelebung von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft benötigt wird.

Das italienische Budget

Für die Volkswirtschaft werden möglichst große Summen zur Verfügung gestellt. Rom, 3. Juni. Der Finanzminister hielt gestern in der Kammer eine Rede, worin er unter anderem ausführte: Die tatsächlichen ordentlichen und die außerordentlichen Ausgaben, die im Augenblick des Rechnungsabchlusses für das Budgetjahr 1921/22 24,851 Millionen betragen, werden sich nach dem Voranschlag im laufenden Jahre auf 18,993 Millionen und für das Budgetjahr 1925/26 auf 17,217 Millionen ermäßigen. Der Minister erinnerte daran, daß das Budgetjahr 1922/23, von dem nur zwei Drittel der Gebarung der gegenwärtigen Regierung unterstellt waren, mit einem Defizit von 3029 Millionen abschloß und daß sich das im Voranschlag für 1923/24 vorgesehene Defizit von 3586 Millionen auf bloß 418 Millionen verringerte. Im laufenden Voranschlag sei ein Defizit von 1355 Millionen aus Gründen der Vorsicht eingestellt worden. Trotz neuer Lasten für die Landesverteidigung im Betrage von 380 Millionen, für öffentlichen Arbeiten im Betrage von 77 Millionen, wird aber dieses Defizit in dem Rechnungsabluß dieses Gebarungsjahres verschwinden. Die Herabsetzung des Defizits des allgemeinen Staatsbudgets sei zum größten Teil auf die Verminderung des Defizits der Eisenbahn, Post, Telegraphen- und Telephonbetriebe zurückzuführen. Der Minister betonte die Notwendigkeit, jede unproduktive Ausgabe zu bekämpfen, wobei für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft möglichst große Summen zur Verfügung gestellt werden sollten. In Besprechung der Währungspolitik sagte der Minister, der Durchschnittsbetrag des Notenumlaufes pro Kopf der Bevölkerung sei von 544 Lire am 31. Oktober 1922 auf 496 Lire am 30. April 1925 gesunken. Der Minister sagte in Besprechung der Devisenpolitik, daß die Höhe des Umlaufes im Vergleich zum Wert der italienischen Lire unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen verfügbaren Bestände des Staatschatzes nicht ungünstig beurteilt werden dürfte. Die Verschlechterung der Handelsbilanz um 2266 Millionen

te. Von den Italien... eifrig und Palmier... rigen vollbrachten eine... ate waren die folgenden: mmasi (Italien) 683 Zm., a) 620 Zm. — Laufz... 2. Kurucgy 50.9 Sek.,... (Italien) endete un... Sebó 13.69 Meter, 2... Meter, Wallag, Albino... mpiaciert. — Laufz... n. 12.2 Sek., 2. Belloni... 14.4 Sek., 4. Giuseppe... rban 184 Zm., 2. Giu... lággi 180 Zm. in totem... oloman Egri 42.40 Me... Meter, 3. Donogán... über 110 Meter. 2... 16.4 Sek., 3. Mathias... Rampf auf. — Speer... Szepes-Strauch 53.84... er. — Laufz über... Sek., 2. Enrico Torre... (Italien) 23.7 Sek. —... g 2.25 Meter, 2. Sab... en) 3 Meter. — Lauf... 16 Min. 5.8 Sek., 2... Stefan Groß 16 Min... el. 1. Ungarn (Fisch... a., 2. Italien (Enrico... croffi, Luigi Parolini)

ismegher... mar zahlreiches Fu... rund: das Verlofungs... inner, eine dreijährige... antome—Sundabunda),... as Pferd gewann ein... ch ein, der stellenlos... Renntfall hätte wida... Pferd sofort um zehn... letzten Tage sämtliche... Resultate waren die... a (2 auf) Csata, a... Diavolo (10) Drez... Drittes. Totafisatour... Rappilág (2 auf) Drittes Csicsóké (10) lecht Drittes. Totaf... riós (2) Singer, Komár (12/1) Stenzl... anderthalb Längen... talifateur 1000:3500; ungi (2) Szoka... ites Sgitelen (2/1) Paritta, Karitas, Do... nach Halslänge Drit... 600:1200, 1200, 1200... Lofes Nr. 16443. rletz' Ferges (2) Drittes Eifam (2) anderthalb Längen... talifateur 1000:2700; nciator (14/1) 2. Drittes Kephth (4) Hofen Reidentisch... Blaszimmergeheim... en Sie nicht mein... ein. Uebrigens be... be, sie war nichts... asten. Ja, es war... n nach kann man... für diese Ansicht... Budapest und wir... pochen in dem für... eben. Wir kamen... Sie können sich... en Aufregung ich... meine junge Frau... Gili war bellom... igem Zureden sie... daß ich ihr beim... ie nach und nur... n anderen. Ihre... Diese schamhafte... die Routine der... ung verriet, daß... n Lage befinden... bernden Dessous... Gegenwart abzu... Ich mußte aus... ich einen Schlaf... auf ihren Ruf... betrat ich wieder... immer im sel... ten sah, verfröc... r Gesicht in den... süßes Ding?... ffinen, sagte sie... r, nicht befrei... empfind, als ich... r sah.

ist auf die allgemeine Steigerung der Preise der eingeführten Waren und auf die weitgehende Getreidebevorzugung zurückzuführen, die das Defizit der Inlandsproduktion steuern soll.

Von der Börse.

Interventionskäufe haben vorübergehend eine Befestigung herbeigeführt. — Etwas freundlichere Nachbörse.

Unter dem Eindruck der von den ausländischen Effektenmärkten, namentlich von der Berliner Börse vorliegenden unfreundlichen Meldungen erfolgte die Eröffnung des heutigen Effektengeschäftes in gedrückter Stimmung.

Die Kursermäßigungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 3 1/2, Realitäten 5, Bosn. Agrar 4, Vaterl. Spart. 15, Borjoder Mühle 3, Hungaria 8, Viktoria 3, Magnesit 30, Bröder 3, Fábian 3, Ganz 15, Ganz-Elekt. 20, Lampen 3, Raffiner 25, Staatsbahn 6, Villányi 6, Georgia 6, Gas 30, Glühlicht 8, Kattun 3, Baumwolle 7, Urproduz. 6, Gummi 7, Erhöht waren Ung. Aff. 325, Baumit 4, Kohlen 20, Urkattun 10, Ghörff 3, Stadtbahn 4, Mitr 14, Tem. Bier 15, Egis 3, Keleti 3, Telephon 5.

Ohne daß sich ein bemerkenswerter Verkehr entwickelt hätte, gestaltete sich die Nachbörse etwas freundlicher. Die Abgaben hörten auf und die wenigen Umschlüsse, die zustande kamen, bedangen mäßige Kurs-erhöhungen.

Vom Getreidemarkt.

Feste Tendenz für neuen Weizen.

Während das Geschäft in altem Weizen nur ein schleppendes ist und bei ganz geringfügigem Verkehr in den Preisen kaum welche Änderungen vorkommen, ist das Interesse für Weizen der neuen Ernte in Zunahme und die Preisbewegung im Weizen begriffen.

Mehlpreise blieben unverändert. Kleie bedingt 2300—2350 K. frachtfrei hier. Prompter Mais liegt sehr fest und erzielte bis 3000 K. frachtfrei hier und 2600—2900 ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kgr. 497,500—500,000, 77 Kgr. 502,500—505,000, 78 Kgr. 507,500—510,000, Komitat Fejér, 76 Kgr. 495,000—497,500, 77 Kgr. 500,000—502,000, 78 Kgr. 505,000—507,500, Roggen 415,000—420,000, Futtergerste 320,000—330,000 K., Braugerste 380,000—420,000, Hafer 425,000—435,000, Mais 290,000—295,000, Kleie 227,500—232,500 K., Hirse 270,000—280,000.

(Der Jahresbericht der Handelskammer.) Die Leitung der Budapester Handels- und Gewerbekammer verfenet heute einen Auszug des Präsidialberichtes, welchen der bisherige Präsident Artur v. Belating

der morgigen Plenarsitzung unterbreiten wird. Der Bericht beschäftigt sich mit der Darlegung der Tätigkeit, die die Kammer im abgelaufenen Jahre entwickelt hat, schildert die Erfolge der diesjährigen internationalen Messe und zählt ihre Mitwirkung bei der Entwicklung der Hausindustrie, der Milderung der Wohnungsnot usw. auf.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Schlupf kurze vom Züricher Devisenmarkt sind heute infolge atmosphärischer Störungen nicht eingelangt, der Verlauf des Vormittagsverkehrs läßt aber erkennen, daß die englische Devisen sich matt aussprach, indem die Kurse um 1/2 Uhr 2507 1/2 betrug, sich somit seit gestern um 2 1/2 Punkte abschwächte.

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 2. Juni in Tausenden Kronen

Table with multiple columns (I, II, III, IV) listing various market categories such as Banks, Eisenwerke, Maschinenfabriken, Holzindustrie, etc., with their respective highest, lowest, current, and previous closing prices.

Advertisement for the XIV. Hungarian Class Lottery (KIV. Kön. Ung. Klassenlotterie). It features a decorative border and text announcing the drawing of the 2nd class prize, which is already the next week. It lists ticket prices for different denominations (Achtel, Viertel, Halbe, Ganze) and provides contact information for ticket sales.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text and possibly another page's content.

keiten wird. Die... legung der Tätig... Jahre entwickel... rgen international... bei der Entwickl... der Wohnungs... ra Sekretär... em erfolgten Neua... auch die nem... gen Zyklus ein... rde.

Kurs,

Table with multiple columns and rows of numerical data, likely exchange rates or market prices. Includes sub-sections like 'Unternehmens...', 'Kreditfabriken...', 'Kursen...', 'Waren...', 'Geld...', 'Konten...', 'Kassen...'.

für das Pfund heute 486%, Cents bezahlt werden. Die... Ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs der... Lire um 88 und des Dollar um 30 Punkte und er... mögliche den Kurs des Lei um 6 Punkte.

(Die Entlassung von Bankbeamten.) In Kreisen... der Bankbeamten erregen die Meldungen, wonach die... Finanzinstitution an eine weitere Reduktion ihres Beam... tenstandes schreiten werden, große Besorgnisse. Laut den... Informationen, welche wir bei dem Landesverband der... Finanzinstitutionen einholten, haben die haupt... städtischen Geldinstitute seit dem vor anderthalb Jahren... angangenen Abbauprozess ungefähr 7500 Beamte ent... lassen, von welchen kaum zehn Prozent fixe Stellen er... langen konnten, während der Rest sich durch Gelegen... heitsarbeit oder als Agenten sein Leben fortsetzt. Der... Landesverband wurde von einigen Mittelbanken bereits... offiziell von bevorstehenden weiteren Ent... lassungen verständigt, während von den Großban... ken vorerst nur private Informationen einlangten. Bloß... zwei Mittelbanken nehmen keine Reduk... tion ihres Beamtenstandes vor, aus dem einfachen... Grund, weil sie auch zur Zeit der Höchstkonjunktur den... normalen Stand nicht erhöht hatten.

(Renovierungskredite werden auch auf zwei... Jahre bewilligt.) Das Finanzministerium bewilligte... beinahe noch Ende des vorigen Jahres einen Kredit... von 100 Milliarden Kronen zwecks Durchführung der... nötigsten Herstellungsarbeiten der hauptstädtischen... Wohnhäuser. Von dieser Summe wurde bis jetzt seitens... der Immobilienbesitzer bloß ein Betrag von 40 Milliar... den Kronen in Anspruch genommen, da sie die Zinsen... zu hoch und den Rückzahlungstermin zu kurz fanden... Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, können die... Hausbesitzer in Zukunft diese Kredite mit bedeutend... vorteilhafteren Bedingungen in Anspruch nehmen, da... die Kreditsumme von nun an in acht Raten und... binnen zwei Jahren rückzahlbar sein wird. Auch der... Zinsfuß wird sich günstiger gestalten, die Im... mobilienbesitzer haben bloß 14 Prozent nach den Kredit... summen zu zahlen, also nur um 5 Prozent mehr, als der... gegenwärtige Bauzinsfuß. Es ist zu hoffen, daß die... Hausbesitzer ihre Herstellungsarbeiten von nun an nicht... weiter verschieben werden.

(Die russischen Pferdekaufe in Ungarn.) Wir... haben mitgeteilt, daß die jugoslawischen Be... hörden die für russische Rechnung hier angekauften... Pferde, die über Kiume nach Odesa befördert werden... sollten, kurz vor Kiume aufgehalten und nicht durch... gelassen haben. Diese Angelegenheit hat Gegenstand... eines diplomatischen Notenwechsels gebildet und ist... jetzt erledigt worden. Jugoslabien hat die Durch... fuhr der ungarischen Pferdetransporte... gestattet, sich aber von Rußland eine gewisse ma... terielle Gegenleistung dafür bedungen.

(Die Aktien der Ungarischen Fluß- und See... schiffahrt-A.G.) Es fällt allgemein auf, daß der Kurs... der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Aktien in... mitten der allgemeinen Börsendepression in langsame... r, aber kontinuierlicher Steigerung begriffen ist. Vor... genau einem Monate notierte die Aktie 160,000 Kronen... während der Kurs heute 280,000 Kronen beträgt. Die... Kurssteigerung ist auf fortgesetzte Käufe einer einzi... gen Hand zurückzuführen, die alles zu Markt kommende... Material aufnimmt und bezieht. Die Käufe erfolgen, wie... verlautet, für ausländische, und zwar angeblich für... englische Rechnung.

(Kassa-Derberger Bahn.) Aus Prag wird... telegraphiert: Die Regierung hat heute dem Abgeord... netenhaus den Gesetzentwurf betreffend die Erwerb... ung der Aktien der Kassa-Derberger... Bahn vorgelegt. Danach sollen die auf 200 Gulden... österreichischer Währung lautenden Aktien gegen 4... prozentige auf 400 tschechische Kronen lautende und bis... Ende März 1926 zu tilgende Staatsschuldverschreibun... gen umgetauscht werden.

(Die Marktprioritäten der Oesterreichischen... Staatsbahngesellschaft.) Aus Wien wird berich... tet: Wie die Blätter melden, fand heute beim Handels... gericht eine Versammlung der Prioritätsbesitzer der 5... prozentigen Marktprioritäten der Oesterrei... chischen Staatsbahngesellschaft statt. Der... Kurator betonte, daß die Gesellschaft sich bereit er... klärt habe, 2,2 Prozent der ursprünglichen Summe in... Gold zu bezahlen. Die deutschen Valorisierungsgesetze... verlangen eine 25prozentige Valorisierung. Der Ver... treter der Staatsbahngesellschaft betonte, daß die... jetzigen Einnahmen auf 6,4 Prozent des Vorkriegs... wertes reduziert seien, daß der Aktienanteil am Ge... winn auf 4,3 Prozent gesunken sei. Aus dieser Ver... mögensverminderung ist die Einlösung der... Prioritäten mit 2,2 Prozent gerechtfertigt. Es wurden... hierauf die von der Staatsbahngesellschaft beantragten... Vertrauensmänner gewählt.

(Der Wiener Baumwollkongress.) Aus Wien... wird telegraphiert: Gegenüber Vertretern der in- und... ausländischen Presse gab heute der Generalsekretär des... internationalen Verbandes der Baumwollspinner- und... Webereivereinigung Pearse (Vereinigte Staaten) In... formationen über den Arbeitsplan des Kongresses, der... seine internen Beratungen mit Ausschluß der Deffent...

lichtheit durchführen wird. Danach wird unter anderem... erörtert werden die Frage einer schiedsgerichtlichen Re... gelung für die Beilegung von Differenzen, die aus... Kontakten in Garn und Baumwolle entstehen, weiters... die Einsetzung einer Kommission zur Berichterstattung... über die Ernte in den Vereinigten Staaten, sodann soll... über die Entwicklung gesprochen werden, die der Ver... kauf der Baumwolle in den Vereinigten Staaten durch... die Baumwollgesellschaften genommen hat. Pearse be... tonte hierbei, die amerikanischen Delegierten seien nach... Wien gekommen, um auf dem Kongresse mit den... Spinneern über die Art und Weise einer direkten... Geschäftverbindung zwischen Spinneern... und Farmern zu diskutieren. Weiters wird von... dem Vorsitzenden des Zensusbureaus in Washington... mitgeteilt werden, wie dort vorgegangen wird, um die... jeweilige Lage der Baumwollernte festzustellen. Schließ... lich wird über die Fortschritte der Baumwollkultur in... den übrigen Ländern außerhalb Amerikas berichtet... werden.

(Zwangsausgleichsverfahren.) Das Zwangsausgleichsverfahren... wurde gegen folgende Budapest Firmen eröffnet: Gál... und Gergely, Baci-utca 71, Anmeldungstermin 15. August... Vermögensverwalter Dr. Dezider Szily; Michael Székely... Rottenbiller-utca 35, Anmeldungstermin 27. Juni, Vermögens... verwalter Dr. Daniel Brüll; Kohn u. Sorek, Ráczgyuta... 55, Anmeldungstermin 3. September, Vermögensverwalter... Dr. Heinrich Vertes; Ferdinand Klein, Teréz-kürt 47... Adaláus Bálint; ferner gegen Julius Kiss, Szombathely... Georg Szöllös.

(Konkurs.) Der Budapest kön. Gerichtshof hat gegen... die hiesige Konsumbelfischlerfirma Gervary u. Komp... (VIII. üllői-ut 52) den Konkurs eröffnet und Dr. Emerich... Farkas zum Konkursverwalter bestellt. Forderungen sind bis zum... 19. Juli anzumelden.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table of exchange rates for various currencies including Oesterr. Schilling, Mark, Berlin, Tschechische Krone, Polnische Zloty, Dinar, Belgard, Lewa, Dinar, Bukarest, Lire, Mailand, Franz. Franc, Paris, Belgische Frano, Brüssel, Schweizer Franc, Zürich, Englische Pfund, London, Dollar, New York, Holland, Gulden, Amsterdam, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Stockholm, Norweg. Kronen, Oslo, Napoleon.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities including Wien, Berlin, Prag, Zürich, Schluss, Nachmittag. Includes sub-sections for Budapest, Wien, Oester. Schill., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgard, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Madrid, Zürich.

Wien, 3. Juni. Ungarische Krone 0.009973 S.,... 0.010023 B., Budapester Devisen 0.009970 S.,... 0.010010 B., Zagreb, 3. Juni. Budapest 0.0853, Wien... 851.—, Berlin 1450.—, Prag 179.20, Sofia —.—,... Bufarest —.—.

Ausländische Börsen.

Wien, 3. Juni. An der Effektenbörse eröffneten... die meisten Werte der Kursliste niedriger, da die Speku... lation keine Anregung erhielt und die Liquidations... neigung sehr stark war. Die Kontermine hat mit ihren... Verkäufen dazu beigetragen, die Kurse herabzubrüden... Die Widerstandskraft des Marktes genügte aber, daß... die Verluste unbedeutend blieben. Ung. Kredit fiel in... folge Budapest Verkaufes stark zurück, auch Aktien... verloren infolge Verkäufe der Tagespekulation. Später... besserten sich einige Werte der Kursliste infolge Defun... gen. Im Schranken war die Stimmung fest, die meisten

Das lustige Alt-Wien in Budapest. Die größten Original-Stimmungskanonen aus GRINZING im Deutschen Dorfe neben dem Englischen Park. Szederkényi J. Restaurant (Gew. Gregorits) Heute Hans Pösinger... Lied- und Walzersänger v. singt: Wiener Völk. Etablissement Extrazimmer und Tischbestellung Telefon: 126-74. Allabendlich Konzert der Monstre-Militärkapelle der königlich ungarischen Stromwache.

Papiere, in erster Reihe Eisen-, Petroleum-, Maschinen... fabriks- und Montanwerte eröffneten mit Kursgewinn... In Vordergrund des Interesses standen tschechische... und teilweise jugoslawische Papiere. Der Schluß war... uneinheitlich, aber freundlich. Desjerr. Renten ten... dierten flau.

Berlin, 3. Juni. Die Effektenbörse eröffnete un... einheitlich. Auf dem Industriemarkte waren die Preis... verschiebungen minimal. Montanwerte besserten sich... Die Nachricht, daß die Regierungsparteien, mit der Um... werbungskommission vereint, auch bei den Hypotheken... pfandbriefen zwischen den alten und neuen Besitzern... einen Unterschied planen, hat drückend gewirkt. Später... fielen Montanwerte um 2-3 Prozent zurück. Bank... papiere waren behauptet. Schiffahrtwerte bröckelten ab... Zulandarleihen tendierten flau, Grenzschutzanleihen bes... ferten sich. Zinssätze unverändert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumiha. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag U.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Valásga. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei U.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Magyar Kir. Opera. A Rajna kincse. Kezdetű 7 órakor. Nemzeti Színház. Cyrano de Bergerac. Kezdetű 7 órakor. Városi Színház. Dolly. Kezdetű fél 8 órakor. Zselvárosi Színház. Az ember, az állat és az éreny. Kezdetű 8 órakor. Cirkus Beketow. Heute 2 Vorstellungen Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen: Todesstrahlen Captain Alban Robert See-Hee 6 Chinesen. 2 Sandow Otto Schumann Carpi y Carpi Trio und das sensationelle Juni-Programm. Nachm. halbe Preise für Jedermann.

Jardin de Paris kabareban szenzációs revü. Az újonnan épített Jardin-Terrasson a Haway zenekar mellett a közönség táncol. Roya Urteum. (Az Apollo-Színház vendégjátéka) Erzsébet-kürt 31. Telefon: József 121-67, 121-68. A fiastyuk Édes a bosszu Kata huszár Téves kapcsolás Tata Kezdetű fél 9 órakor.

Terezkürti-Színpad. Terezkürt 46. Az ápoló Nínácska és a Grófocska Nagy Endre Salamon Béla Kezdetű fél 9 órakor. Corvin-Színház. József-kürt és Üllői-ut sark. Aranyások a Rivérián 7 felvonásban. Százerek bálványa 7 felvonásban. Híradók Előadások fél 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. A fehér apáca Főszereplő: Lillian Gish Előadások fél 7 és 9 órakor. KAMARA. — Mozgófényképszínház — (Hungária-túrdó palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sark. Aranyások a Rivérián 7 felvonásban. Százerek bálványa 7 felvonásban. Előadások 1/25, 1/47, 8 és 10 órakor.

Márkus Emilia Park Am Platze des alten Nationaltheaters. Telefon: J. 74-90. Gaumont-Journal Affen-Hotel (Rätsel-Film) Der blutende Ozean (Kapitän Blood) Vorstellungen 8 und 10 Uhr. MOZGÓKÉP-OTTHON. Teréz-kürt. Tel. 1-2-3. Királyné ténasszony Rablóbandur Snuky, a rend öre Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-62. A párisi pillangó Dráma 8 felvonásban. Madame Don Juan 7 felvonásban. Előadások 5, 1/48 és 1/10 órakor. OMNIA. Kölosey-utca 2. A csata Claude Farrère regénye, Mimmózu Szeniozott színpadi előjáték. Dalbeteit énekli Kolosy Adiko. A gazdátlan lélek Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 1/48 és 1/10.

TIVOLI. Nagymező-utca 3. Telefon 30-4. Szívek doktora (Virginia Vally) A repülő mumia (Laura La Plante) Előadások 1/26, 1/28 és 1/10. TÓ-MOZI. Városliget. Aranyások a Rivérián 7 felvonásban. Százerek bálványa 7 felvonásban. Híradók Előadások 8 és 10 órakor. URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-30. Királynő ténasszony Rablóbandur Snuky, a rend öre Előadások 5, 1/48 és 1/10 órakor.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort
 - 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.
 Die kleinste Anzeiger:
 - 10,000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.
 Jedes (gedruckte) Wort wird für zwei Worte gehalten.
 Stellenfunde zahlen jeweils die Hälfte.
 Gebotene werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Verweisung des Inserates nicht angefertigt. Inserate auf Wunsch versandt.
 Persönliche Anträge sind in unserer Administration unentgeltlich erstell-
 baren. Anträge sind eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten
Károlyi Nándor es **Pia**, Bu-
 tapest, IV., Muzem-körut 17.
 Silbermünzen laufe jedes Quan-
 tum. 19799

Bettfedern, Säumen beste, bil-
 lige Einfassungen Seid, Dob-
 utca 3. Hygienische Bettfedernamp-
 reianuna. 105

Perle, Brillanten, Gold, Silber
 laufe zu höchsten Preisen.
 Goldarbeiter **Kossuth Lajos**-utca
 11, Halbtag 5. 3967

Brillanten, Juwelen kauft zu
 höchsten Preisen. **Singer J.**, Budapest,
 Egetem-utca 11. Telefon. 3974

Häszalundök **figyelmebe**.
 Selyemgarnitúra, zongora,
 gyönyörű olajfestmények,
 könyvtár sürgösen és jutá-
 nyosan eladó. I., Tarnok-
 utca 3. I. 5. 6606

LEBENSMITTEL

British Specialities: Tea, Cocoa,
 Biscuits, Marmalade, Salmon,
 Pine-apples & a. Andersen & Co.,
 Országház-tér 4. 20148

NÄHMASCHINEN

Nähmaschinen, Bicycle auf Ra-
 ngablung gegen Garantie am
 besten zu beschaffen bei **Weiss,**
 Béla, Baross-utca 69. 3931

MÖBEL, TEPICHE

Möbelkredit-Abteilung der Bog-
Dil Handels-Ges. vormals
Balásy u. Comp., Möbelwaren-
haus, VI., Vilmos császár-ut
43, hat ihre Tätigkeit auf der
alten, neu renovierten bewährten Ba-
sis wieder begonnen. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Herrenzim-
mer und Salongarnituren zu
billigen Preisen bei günstigen
Zahlungsmodalitäten erhältlich.
 3968

Sezlonok, sezlonotakarok, ma-
tracok, szalngarnitürak,
kedvező fizetési feltételekkel.
Saját készítmény. Tartós
munkák. Vidékre csomagolás.
VIII., Horászky-utca 7, kár-
pitós műhelyben Sándor-ut-
ca mellett. 3969

Réz-, vasbutor, sodronygy-
betét, összeszkusó vasagy-
gyermekkosci legjobb
Hikker gyarából. Dohány-
utca 6. sz. Telefon 1632
 3975

Gyermekágyak, vas, rézbu-
torok, ágybetétek, összesz-
kusó ágyak legolcsóbban. Pro-
házká-gyár, VI., Gróf Zichy
Jenő-utca negvenhat. 2635

Vasbutor, rézbutor, sodrony-
gybetét gyári árban. Vasbu-
torgyári árakatban. Wesse-
lány-utca 38. 2689

Butorhitel a Malomsok-
gyár eladási vállalatánál.
Balásy Henriknél, VII., Ká-
roly-körut 3. lémelet (az
udvarban). Közalkalmazot-
táknak különleges kedvez-
mények. 1410

STELLENGESUCHE

Geheimtelligentes deutsches
Fräulein sucht Stelle als Ge-
 heimerin, resp. Reisebegleiterin bei
 wohlhabender Dame. Gest. Anträge er-
 beten unter „Gefellichsterin
 189“ an die Exp. d. Bl. 20139

Világlátott csinos urleány,
 nyugati nyelvismérettel,
 nagyon urindhoz felolvasó-
 nőnek vagy más bizalmi ál-
 lásba ajánlkoz. Lakásra
 nem reflektál. Szives vála-
 szokat „Annemarie 170“ jel-
 zéve e lap kiadójába. 20170

DIENST UND ARBEIT

Beste deutsche Frau, die mit
 ans Land geht, wird gesucht. Haupt-
 bedingung: perfekt kochen. Teréz-
 körut 46. 20177

Zwei ansässige, intelligente jün-
gere deutsche Stubenmädchen wün-
 schen in feinem Hause unterzukom-
 men. Briefe unter „Wiener Mäd-
 chen 163“ Exp. 20169

UNTERRICHT

Zsoltos-magántanfolyam Bu-
 dapest, VII., Dohány-u. 84.
 Telefon: József 124-47. Elő-
 készít polgári- és középiskolai
 magánvizsokra. Érettsé-
 gire vidékieket is. 3980

Norddeutsches Fräulein sucht für
 Nachmittag Stelle. Adr. „Sehr be-
 liebig 144“ an die Exp. 20144

Intelligentes deutsches Fräu-
lein sucht Position zu größerem
 Kinde in vornehmem Hause. geht
 eben. in Provinsstadt. Gest. Zu-
 schriften unter „Deutsche 140“
 Exp. 20140

Bestes Fräulein für Hausarbeiten
 sucht, wird von bürgerlicher Familie
 gesucht. Wird als Familienmitglied
 betrachtet. Vorzuziehen: Ledig.
 Bulyovszky-utca 38, II. 6. 20109

Deutsches Fräulein zu zwei Kin-
 dern gesucht. Lázár-utca 16, II. 6.
 2469

Verfesselt deutsch-französische Sprach-
lehrerin nach Nagybánya zu 14-
 jährigem Mädchen gesucht. Dauer-
 stellung. Melben: Korall-utca 11,
 I. 4. 2-5 Uhr. 1695

Intelligentes deutsches Fräulein
 zu zwei Kindern von drei- und sechs-
 Jahren für sofort gesucht. Vor-
 zuzuziehen Donnerstag, I., Mészáros-u.
 4. Parterra. 20168

Deutsche Dame, fleißig und ge-
 schickt, sucht tagelänger Beschäftigung.
 Offerten unter „Gewissenhaft 171“
 an die Exp. d. Bl. 20171

Intelligentes deutsches Mädchen,
 welches auch im Haushalt mithilft,
 wird zu einem dreijährigen Mädchen
 für sofort gesucht. Dir. Urban, Fe-
 hervári-ut 100. Tel.: József 52-67.
 3697

Deutsche Witwe mit guten Zeugn-
 issen wird zu meiner dreijährigen
 Tochter für 15. gesucht. Fried-
 Eötvös-utca 36, II. 20116

Deutsche mit langjähriger Zeugn-
issen sucht Stelle zu einem Kin-
 de, hilft im Haushalt mit, Anträge
 erbeten unter „Rechtschaffen 174“
 an die Exp. 20174

Intelligente Fräulein mit jahres-
 zeugnissen wird zu einem drei Jahr-
 alten Kinde per sofort aufgenommen.
 Geht mit auf Sommerfrische.
 Vorzuzuziehen zwischen 1/4-1/5 Uhr
 Alkotmány-utca 16, I. 1. 20172

Intelligente Deutsche aus sehr
 guter Familie (Klavierunterricht er-
 teilend) sucht Erziehungsstellen
 in nur feinem Hause. Zuschrift an
 E. Schöb b. Rober, Andrássy-ut
 32, IV. Et. 20174

Intelligente Deutsche mit Zeugn-
 issen sucht Stelle in besserem
 Hause zu Kindern von 3-10
 Jahren. Unter „Pflichtgetreu
 116“ Exp. 20116

MUSIK

Zu Klavierspielerinnen stellen wir
 gratis von Privatien zu verkaufende
 Klaviere aus in unserem Musik-
 palais, Rákóczi-ut 60. 3991

Zinffreier Klavierunterricht! Aus-
 länd. Weltfabrikate, Sternberg,
 Slavertalon, Rákóczi-ut 60. 3997

Hors concours Unbertreffliche
 Preisbegünstigung, Sternberg, Ma-
 rieralon, Rákóczi-ut 60. 4000

Ausländer auf der Durchreise
 kaufen Klaviere, Pianinos, bei
 Sternberg, Instrumentenfabrik, Rá-
 kóczi-ut 60, Telefon 303ef 60
 -68. 3999

Agenten! Wiederverkäufer!
 Zu jedem annehmbaren Preis
 weltberühmte Klaviere, Pianinos,
 mit englischen Mechanismus. Stern-
 berg, Rákóczi-ut 60. 3996

Um vertrauenswürdigem.
 junge Jahrgang, Sternberg, für
 Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut
 60. 3999

Zongorák elismerten legszoli-
 dabban vásárolhatók Wald-
 mannál, Révcsy-utca 9. Ja-
 vítás, hangolás 3988

Stinglavier, venyge neu, sta-
 mino, engl. Mechanik, sehr schön,
 im Musikpavillon Sternberg,
 Budapest, Vilmos császár-ut 21
 3958

Zincopators London Jagd-
 nehmen: Sahara, Dumbell, Anna-
 belle, Gawanau! Gitarrenmusikfor-
 cher: Lieberhans, Hochantenne. Ge-
 met: Vertretung der Gramophon-
 gesellschaft, Rákóczi-ut 60 4005

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft,
 Erzsébet-körut 27, Cambrinus-
 Palais. Telefon: József 121
 -93. Telegrammadresse: Rea-
 litas-Budapest. 9625

Geleit Ingatlan Forgalmi
Vállalat, I., Villányi-ut 16.
 Tel. J. 74-51. Bérapalotái
 bérházak, magánpaloták, föur-
 villák, családi házak, villák, kas-
 télyök, nyaralók, bérházak és
 villatelek, kertgazdaságok, gyá-
 rak stb. Pesten és Buda környé-
 ken óriási választékban eladásr-
 eöjegyveze. Telefonhívásra azonal
 bemutatjuk az ingatlanokat.
 Telefon J. 74-51. 9784

Verenzys Realitätenbureau er-
 ledigt den Verkauf von Häusern reell.
 Mufsumring zehn. 12251

HÄUSER

Kispest központján, gyönyörű
 parkban, 2, 3 szobás uriház,
 együtt 80 millióért 3 évre bér-
 beadó. Bérösszeg előre fizet-
 endő. Esetleg külön-külön is
 bérbeadó fele összegért has-
 onló feltételek mellett. Ki-
 zárólagos megbízott **Harrach,**
 Egetem-utca 6. 12065

Kispesti lakás. Kispest köz-
 pontján háromszobás magános
 uriház, gyümlöcsös parkban,
 disznó-, baromfiállal, azonnali be-
 költözéssel, háztulajdonostól több
 évre bérbeadó. Kispest, Kisfaludy-
 utca 53. 12068

Bérházak:
Lehel-térnél, főútvonalon,
 400 négyzetölon körülépült
 kétemeletes sarokház, nagy
 hozadékkal, nagyforgalmu
 vendégközl, 900 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Lehel-térnél 300 négyzetölon
 körülépült kétemeletes bér-
 ház, üzletekkel, nagy hozadé-
 kkal, 550 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Garay-térnél kétemeletes
 bérház, üzletekkel, 650 mill.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Baross-utánál 200 négyzetölon
 körülépített háromeme-
 letes masszív bérház, nagy
 hozadékkal, 620 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Rottebiller-utában három-
 emeletes bérház, 1200 mill.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Üllői-utnál 1 emeletes masszív
 bérház, 400 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Nyugatinál négyemeletes
 modern bérház, üzletekkel,
 nagy hozadékkal, 1400 mill.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Családiházak, villák:
Thököly-utnál háromszobás
 modern villa, gyönyörű gyü-
 mlöcsös teellek, 240 millió.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Thököly-utnál négyszobás
 modern családiház, istálló,
 autógarageval, 240 millió.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Kisgellerthegeyn négyszobás
 modern villa, 300 millió.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Delivásutnál négyszobás mo-
 dern családiház, villamos
 mellett, 380 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Bathány-térnél háromszobás
 modern családiház, 200
 millió. **Harrach,** Egetem-
 u. 6. 12065

Hävisvölgyben négyszobás
 modern villa, 500 öles gyü-
 mlöcsös teellek, 300 mill.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Pestkörnyéki családiházak,
 villák:
Vecsésen négyszobás családi-
 ház, 200 négyzetöles telek-
 kel, 110 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Dunaharasztn négyszobás
 villa, külön házmeisteri lak-
 kással, 1100 négyzetöles gyü-
 mlöcsös és árnyas parkkal,
 180 millió. **Harrach,** Ege-
 tem-u. 6. 12065

Dunaharasztn kéttőszobás
 családiház, 314 négyzetölon
 gyümlöcsös-kerttel, 60 millió.
Harrach, Egetem-utca 6. 12065

Rákoshelyen 2200 négyzetölon
 gyümlöcsös és szőlővel, két-
 szobás, konyhás, verandás
 nyaraló, 170 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Kistarcsán 2 szobás, kony-
 has családiház, 200 négyzetö-
 les gyümlöcsös, 40 mill.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Pécelen négyszobás családi-
 ház, 600 négyzetöles gyü-
 mlöcsös teellek, 90 millió.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Budafokon 3 szobás komfor-
 tos villa, 400 négyzetöles
 teellek, 135 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Pestszentlőrincen háromszobás
 komfortos villa, villa-
 negyedben 140 millió, 100
 millióval átvehető, a többi
 részlet. **Harrach,** Egetem-
 u. 6. 12065

Alagon háromszobás komfor-
 tos villa, 90 millió, 50 millió-
 val átvehető, a többi részlet.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Dunaharasztn két szoba,
 konyha, csukott verandás
 családiház, 268 négyzetöles
 teellek, 50 millió, 25 millió-
 val átvehető, a többi részlet.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Pestkörnyéki lakásbérletek:
Rákoshelyen és Kistarcsán
 kettő- és négyszobás családi-
 házak, gyümlöcsös teellek,
 3 éves szerződés mellett, le-
 lépés nélkül 40 millióért.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Pestkörnyéken számos ügy-
 felem részére keresek hosz-
 szabb időre bérbeadható csa-
 ládiházakat, esetleg nagyobb
 földterületekkel. **Harrach,** Ege-
 tem-u. 6. 12065

GÜTER, GRÜNDE

Das Güterbureau Josef Ze-
renzys hält sämtliche verkauf-
 baren Güter und Gutsparhtun-
 gen in Ungarn in Evidenz, wie
 auch ernste Käufer. Mufsum-
 ring zehn. Sójci 132-78 12247

Eladó birtokok:
Igen olcsó, igen előnyös, igen
 sürgős. Dunántul minden
 termő 225 magyarholdas jó
 gazdaság, igénymentes, 400
 ezer cseh korona évek alatt.
Harrach, Egetem-u. 6. 12065

Dunakörnyéknél elsőrendű 18
 magyarhold (másfél hold
 szőlő, 3 hold lucerna), 300
 hold nagy gyümlöcsfával, 4-
 szobás lakóházzal, gazdasági
 épületekkel, Dunántul 50 lé-
 pésznyre, 360 millió, 8 szá-
 zalékos sok évi törlesztésre,
 borászati felszereléssel
 együtt, forgalmas nyaraló-
 hely. **Harrach,** Egetem-u. 6. 12065

Nórádmegeyben 220 ma-
 gyarhold, 30 mázsa, **Vesz-**
prémmegeyben 410 magyar-
 hold kaszállyal, gyönyörű vi-
 déken, 3 milliárd, előnyös
 részletre, 7 mázsa átlagos
 termés. **Balatonadtl** 220
 kat. hold, igen jó talaj, 2
 milliárd 500 ezer, két év
 alatt. **Harrach,** Egetem-u. 6. 12065

Birtokleírás 25 ezerért.
Birtokbérletek:
Dunántul 780 magyarhold,
 120 kilogramm. **Nórádban**
 320 magyarhold, 2 mázsa.
Nórádban állattenyésztésre
 való 100 magyarhold (400
 szántó, 10 rét, többi erdő-
 legelő), öt vagon. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Táborhegyen 1256 négyzetöles
 telek, 400 gyümlöcsfával, víz-
 vezetékekkel 85 millió. **Harrach,**
 Egetem-utca 6. 12065

Táborhegyen 1256 négyzetö-
 les telek, 400 termő gyü-
 mlöcsfával, saját vízvezeték
 és földmüdenccével, nyári
 lakással, potom 85 millió
 Alkalmi vétel. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

Mátyásföldön 250 négyzetö-
 les telek, állomástól öt
 percre, 14 millió. **Harrach,**
 Egetem-u. 6. 12065

GELD, HYPOTHEKAR-

DARLEHEN

Das Bureau Verenzys erledigt
 alle Hypothek-, Finanzierungs-
 und Geldverleihenangelegenheiten rasch,
 gebt. Mufsumring zehn. 12249

MIETUNG UND

VERMIETUNG

Verenzys Wohnungsbureau er-
 ledigt rasch, diskret, mit Ver-
 antwortung Ihre Wohnungsan-
 gelegenheit. Mufsumring zehn.
 12248

Wohnungen zu übergeben:

Häztulajdonos saját házában
 szep, kertes, 3 szobás lakást
 lelépés és bér nélkül több évre
 bérbe ad annak, ki 10,000
 aranykorona kölcsönt nyújt
 többszörös fedezett ingatla-
 nára betáblázásra mindenkori
 bankamatláb mellett. Kizá-
 rólagos megbízott **Harrach,**
 Egetem-utca 6. 12066

Möblierte Zimmer
Verpflegung
Schön möbliertes, reines zwei-
 fentieriges Zimmer mit separatem
 Eingang für 1. Juni zu vermieten.
 VI., Szendygyaffe 95, IV. 2. Ehf.
 20145

Elegantes Zimmer mit ganz sepa-
 ratem Vorzimmeringang, elektrische
 Beleuchtung und Badezimmer-
 einrichtung per sofort zu vermieten. II.,
 Fő-utca 60, I. 21 19954

Vier September werden Gymna-
 sialien ganzes Schuljahr aufgenom-
 men. I., Bertalanogyaffe 24, IV. 2.
 20165

Lépcsőházi bejárato, kétah-
 lakos udvari szoba kiadó.
 Vörösmarty-utca 46, II. 20175

Elegante, möblierte oder un-
 möblierte 3 Gassenzimmer, Balkon,
 Badezimmer, Küchegebranch sofort
 mietbar im I. Bezirk, Villaviertel
 Adresse Exp. 20167

Freundliches Gassenzimmer für
 zwei oder einen soliden Herrn oder
 Dame zu vermieten. I., Bertalan-
 gaffe 24, IV. 2. 20165

KURORTE

Frühjahrs- und Sommer-

aufenthalte

Bei Anfragen

oder bei dem Besuch der hier an-
 gezeigt Kurorte, **Sommer-**
frischen, Sals, **Gasthö-**
fen te. machen Sie sich an
 das „Neues Bester Journal“
 berufen. Sie genießen dadurch
 einen Vorteil.

Erholungshaus Waldrieden
 in Eggenberg bei Graz. Einer der
 schönsten Punkte der Steiermark
 6525

**Seinhaus am Zentriner-
 Kurhotel, „Stuhlecherhof“**,
 Maj., Riegehren, Südlagehülle,
 Sonnenbäder, Badesaunal, Kinder
 ohne Begleitung, Prospekte, Netour-
 marie. Telefon 1. Billige Bau-
 schulpreise. 6514

Podgora bei Maribor (Dal-
 matien). Biligstes und herrlichstes
 Seebad der Adria, Hotel-Pension